

Studierfähigkeit

Methodenkompetenz
Fachkompetenz
Medienkompetenz
Sprachkompetenz
Soziale Kompetenz



Europäischer Gedanke

Sprachliche Fachkompetenz
Gesellschaftswissenschaftliche Fachkompetenz
Toleranz
Partnerschaften

Aktualität und Lebensnähe

Leben und Lernen in Europa, Deutschland, Sachsen
und Heidenau

Traditionen & Visionen

Junge Leute leben und lernen in einer "alten"
Schule

Wertebewusstsein

Werte
Normen
Zusammenleben in der Schule und in den
Klassen und Kursen

Organisation

Funktion von Schule am
Pestalozzi-Gymnasium

Abiturausbildung

Abiturausbildung

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der sächsischen Schule wird im Schulgesetz des Freistaates Sachsen formuliert. Der Auftrag "wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage" (§1 Abs.1 SchulG).

Das sächsische "Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule" (§7 Abs.1 SchulG).

Bei der Umsetzung dieser Bildungs- und Erziehungsziele wollen wir einen Leitspruch von Johann Heinrich Pestalozzi in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen: **"Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als man glaubt."**

Pestalozzis Erziehungsideal der Bildung der inneren Kräfte des Menschen, in Nähe zu Natur und Menschen, für selbstständiges Wirken in der Gemeinschaft, in innerer Ruhe und äußerer Ordnung soll Anregung für unsere Arbeit sein.

Um unseren Schülern eine bestmögliche Abiturausbildung zu gewährleisten, ist ein qualitativ hochwertiger und anspruchsvoller Unterricht notwendig.

Unser Gymnasium ist ein Gymnasium mit naturwissenschaftlichem und sportlichem Profil.

Solide Kenntnisse in den Naturwissenschaften sind heute Grundlage für die Meisterung der Probleme in der Arbeitswelt. Den Ingenieurwissenschaften kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu, was sich auch in der Abiturausbildung widerspiegelt:

Alle naturwissenschaftlichen Fächer müssen verbindlich belegt werden. Mathematik und Physik nehmen im Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer eine hervorgehobene Stellung ein und werden als Leistungskurse angeboten. Zusätzlich kann man auch in Wahlgrundkursen naturwissenschaftliches Wissen erwerben.

Kooperationsvereinbarungen zwischen unserer Schule und den Technischen Universitäten Dresden und Freiberg ermöglichen darüber hinaus Diskussionsforen mit Wissenschaftlern, Fachpraktika und Exkursionen sowie eine frühe Berufsorientierung.

Das gezielte Arbeiten mit moderner Rechentechnik und neuen Medien nimmt im naturwissenschaftlichen Bereich einen breiten Raum ein. Grundlage für eine hohe Allgemeinbildung in allen Unterrichtsfächern ist ein hohes Niveau der muttersprachlichen und fremdsprachlichen Fähigkeiten

Vor allem der Deutschunterricht muss wesentliche Grundlagen schaffen für die Rezeption und Produktion komplexer Sprachleistungen.

Fachübergreifend sollen die kommunikativen Fertigkeiten ausgebaut werden durch Fachunterricht in der Fremdsprache, naturwissenschaftliche Vorträge im Sprachunterricht, Hervorhebung der Sprachleistungen in den Naturwissenschaften.

Alle Kollegen und Kolleginnen arbeiten nach einheitlichen Normen bei Schülervorträgen und Belegarbeiten.

Die Gesellschaftswissenschaften leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass unsere Schüler erkennen und begreifen, was in ihrem politischen, gesellschaftlichen und sozialen Umfeld geschieht. Unsere Abiturienten sollen selbständig denkende junge Menschen mit eigenem Standpunkt sein und so ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Die musische Ausbildung schließt den Kreis der Allgemeinbildung. Neben dem Erwerb von Fachwissen wird besonders Wert gelegt auf die Entwicklung von Kreativität, künstlerischer Empfindsamkeit und Ausdrucksmöglichkeit.

Die modernen Anforderungen erfordern von uns in der Zukunft neben der hochwertigen Arbeit in den Fachbereichen vor allen Dingen die Zuwendung zum fächerübergreifenden Charakter der Bildung. Diesem Anliegen wird der fächerverbindende Unterricht gerecht. Entsprechend der Lehrpläne der verschiedenen Klassenstufen werden für eine Woche mehrere Fächer zu einem Thema miteinander verknüpft. In den Klassen 5 und 7 werden gezielt praktische Aufgabenstellungen mit Mittel der Mathematik bearbeitet.

- Klasse 5: Olympia

Die Schüler folgen den Spuren der olympischen Idee. Ein sportlicher Wettkampf stellt den Höhepunkt der Woche dar.

- Klasse 6: Zirkus

Der Zirkus kommt in die Schule! Nach umfangreicher Probenarbeit treten alle Schüler in der Manege auf und unterhalten Eltern, Lehrer und andere Gäste.

- Klasse 7: Müll

Wohin mit dem Müll? Diese und andere Fragen rund um den Müll und seine Entsorgung/Weiterverwertung werden u.a. bei Besuchen auf Deponien und Verbrennungsanlagen beantwortet.

- Klasse 8: Barock

Musik, Architektur, Malerei und Literatur sind die Schwerpunkte, auf die sich die Schüler im Unterricht und bei Exkursionen nach Dresden konzentrieren.

- Klasse 9: Die Goldenen Zwanziger

Nicht nur Mode von Coco Chanel, auch naturwissenschaftliche Entdeckungen oder neue Musikrichtungen sind interessante Gesichtspunkte der Goldenen Zwanziger.

- Klasse 10: Faust

Die Schüler bereiten nach intensiver literaturtheoretischer Vorbereitung die Aufführung des Stückes vor, entwerfen Kostüme und Bühnenbilder.

- Klasse 11: Belegarbeit

Mit einem Besuch der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek beginnt die Vorbereitung der Erstellung einer fachbezogenen Belegarbeit. Die Schüler lernen weiterhin Methoden der wissenschaftlichen Arbeit kennen.

Naturwissenschaftlicher Profilunterricht:

Ab der Klassenstufe 8 können Schüler mit entsprechenden naturwissenschaftlichen Neigungen diese im naturwissenschaftlichen Profilunterricht erweitern und vertiefen.

Neben der bekannten, weiterhin fortgeführten fächerspezifischen Ausbildung soll im naturwissenschaftlichen Profil das interdisziplinäre Arbeiten und Denken herausgebildet und vertieft werden.

Naturwissenschaftliche Phänomene, Sachverhalte und Problemstellungen werden hierbei aus der Sichtweise mehrerer naturwissenschaftlicher Einzeldisziplinen betrachtet und vernetzt. Unterrichtsinhalte werden dazu von mehreren Fachlehrern gemeinsam unterrichtet.

Der Profilunterricht soll Freude und Interesse an der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften wecken. Eigene praktische experimentelle Tätigkeit nimmt daher einen breiten Raum im Unterrichtsgeschehen ein und wird durch die notwendige Theorie untermauert. Wo möglich und sinnvoll werden außerschulische Lernorte genutzt. Einige Beispiele hierfür sind Exkursionen in die Sternwarte Radebeul oder in den Steinbruch Stadt Wehelen, der Besuch des Hygienemuseums Dresden und des mathematisch-naturwissenschaftlichen Salons im Dresdner Zwinger.

Ab der Klassenstufe 9 erwerben die Schülerinnen und Schüler in jeweils einer Wochenstunde eine profilbezogene informatische Bildung.

Folgende Themenkomplexe werden an unserer Schule im naturwissenschaftlichen Profil bearbeitet:

- Klassenstufe 8:
- Optik in Natur und Technik
 - Gesundheit des Menschen – Ergebnis seiner Lebensweise
 - Raumfahrt

- Klassenstufe 9:
- Boden
 - Licht und Farben
 - Profilbezogene informatische Bildung

- Klassenstufe 10:
- Fliegen
 - Messen, Steuern, Regeln
 - Profilbezogene informatische Bildung

Sportlicher Profilunterricht

Der Profilunterricht im Fach Sport dient der Verbesserung der motorischen Leistungsvoraussetzungen der Schüler. Sporttheoretische Kenntnisse werden in grundlegende naturwissenschaftliche Zusammenhänge gestellt. Somit können die Schüler ihre sportlichen Handlungen zunehmend besser in den naturwissenschaftlichen Kontext einordnen sowie Handlungsabläufe bewusst analysieren.

Durch experimentelles Bewegungshandeln unter Einbeziehung vielfältiger Sportgeräte und Sportmaterialien wird die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Einsichten gefördert.

Das Profil unterstützt die Schüler bei der Entwicklung eines verstärkten Gesundheitsbewusstseins bezogen auf die durch das Sporttreiben beanspruchten körperlichen Funktionen und das sportliche Bewegungshandeln.

Zum fairen sportlichen Wettkampf, der im Profilunterricht von zentraler Bedeutung ist, gehören Teamgeist, Regelverständnis, Ehrlichkeit und Achtung vor den sportlichen Leistungen anderer. Neben der Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit wird das sportgerechte soziale Handeln der Schüler gefördert.

Die Schüler erwerben ebenfalls eine wissenschaftsorientierte informatische Bildung, die in den Anwendungen an die profilspezifischen Inhalte gebunden ist.

Der sportpraktische Anteil steht im sportlichen Profil im Vordergrund. Daher sind die Lernbereiche so geplant, dass in der Klassenstufe 8 zwei Drittel des Profilunterrichts und in den Klassenstufen 9 und 10 zwei Drittel des nicht informatischen Anteils im Profil sportpraktischen Bezug besitzen. Die sporttheoretischen Ansätze werden möglichst in der Sportpraxis umgesetzt und die wissenschaftlichen Grundlagen werden verdeutlicht.

Der Profilunterricht bietet den Schülern die Möglichkeit der Mitplanung und Mitorganisation des Unterrichts. Durch diese Mitgestaltung wird es den Schülern ermöglicht, eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln.

Studierfähigkeit

Studierfähigkeit umfasst vor allem:

- "sprachliche Ausdrucksfähigkeit, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankengutes [...]
 - verständiges Lesen komplexer fremdsprachlicher Sachtexte [...]
 - sicheren Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen"
- (Beschluss 176 der KMK vom 7.7.1972 i.d.F. vom 22.10.1999)

Wir wollen unsere Schüler darauf vorbereiten selbstständig anspruchsvolles und anwendungsbereites Wissen zu erwerben. Dabei sollen vor allem Lern-, Methoden-, und Sozialkompetenz herausgebildet werden.

Systematisch sollen deshalb ab Klasse 5 wesentliche Fähigkeiten und Fertigkeiten bei unseren Schülern herausgebildet werden. Dazu gehören:

- Sie erwerben Lernstrategien und werden auf lebenslanges Lernen vorbereitet.
- Sie erwerben Wissen und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind.
- Sie lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen, zu nutzen, zu werten, zu präsentieren und zu verknüpfen.
- Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltung und Medienwirkung.
- Sie erwerben Problemlösungsstrategien.
- Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln.
- Sie lernen Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen.
- Sie entwickeln die Fähigkeit Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten.
- Sie üben sich im fachübergreifenden Arbeiten.
- Sie erwerben Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung.

Mit diesen Fähigkeiten ausgestattet, sollen möglichst viele unserer Schüler ein Hochschulstudium absolvieren.

Um unsere Schüler auf ein Studium vorzubereiten, müssen verschiedene Lern- und Methodenkompetenzen angewendet werden.

Diese verschiedenen Lerntechniken und Unterrichtsformen sind:

- Frontalunterricht
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit

- Einzelarbeit
- Referate
- Exkursionen
- Deduktive und induktive Methoden

Umsetzung dieser Lerntechniken und Unterrichtsformen in den einzelnen Fachbereichen:

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich:

- Die Schüler werden in die Themenfindung für den Projektunterricht einbezogen
- Sie führen Selbststudien durch.
Im Biologieunterricht bereiten sie sich auf die Ökologieexkursion vor (Ziel: Herstellung eines Herbariums)
Im Physikunterricht wird das Physikpraktikum im LK 12 an der TU Dresden durchgeführt und anschließend dazu eine Belegarbeit angefertigt.
Im Mathematikunterricht werden selbständig Themenkomplexe erarbeitet.
- Durch die Teilnahme an Studienfahrten und Exkursionen sollen die Schüler befähigt werden, sich selbständig Wissen anzueignen. Bei Studienfahrten im naturwissenschaftlichen Bereich besteht für die Schüler die Möglichkeit ihr Wissen in allen naturwissenschaftlichen Bereichen zu erweitern.

Sprachlicher Bereich:

- Im Deutschunterricht werden den Schülern Verfahren, Methoden und Herangehensweisen für wissenschaftliche Arbeiten vermittelt. Dazu gehören Bibliotheksbesuche und das Anfertigen von Belegarbeiten.
- In den Fremdsprachen soll eine Wissenschaftsterminologie entwickelt werden.
- Englisch soll als Wissenschaftssprache vermittelt werden.
Im Fach Französisch leiten die Fachlehrer die Schüler zum selbständigen Lernen an. Sie werden befähigt, ihr Wissen durch Arbeit mit Lexika und Wörterbüchern zu erweitern

Künstlerischer Bereich:

- Die Schüler werden bis zur 10. Klasse schrittweise zur selbständigen Auswahl
 - künstlerischer Problemstellungen,
 - künstlerischer Mittel,

- geeigneter Techniken entsprechend des neuen Lehrplanes Kunsterziehung befähigt.

Die Schüler sind in der Lage, Projekte selbständig zu planen und durchzuführen.

- An einem zu Schuljahresbeginn gewählten Kunsttag vertiefen die Schüler der Jahrgangsstufe 11 ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in themenbezogenen Projekten (hierbei werden vor allem die Fächer Kunsterziehung, Musik und Deutsch einbezogen).

Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

Unser Ziel ist es, die Schüler zur Auseinandersetzung mit der Komplexität gesellschaftlicher Prozesse zu befähigen. Sie sollen Wissen erwerben und eigenverantwortliches Handeln erlernen.

Diese Fähigkeiten erlangen sie durch

- eigenständiges Finden von Themen und Referate für Belegarbeiten
- kritische Auseinandersetzung mit verschiedensten Quellenmaterial aus dem Internet, aus Bibliotheksbeständen, Archiven und schuleigenen Materialien
- Bewertung und Beurteilung des Informationsgehaltes
- Dokumentation wissenschaftlicher Ergebnisse in angemessener Form

Durch themenbezogenen Exkursionen (Gerichtsverhandlungen, Wald im Stress), Experten- und Zeitzeugengesprächen sowie Betriebsbesichtigungen ergibt sich ein ständiger Praxisbezug des Unterrichts.

Wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist die Reaktion auf aktuelle Ereignisse besonders in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Europäischer Gedanke

Unsere Schüler erleben im zusammenwachsenden Europa einen ständigen Veränderungsprozess. Als Europäer von Morgen müssen sie für die Lösung kommender Aufgaben gerüstet sein. Dies wollen wir aktiv übernehmen. Die Osterweiterung der EU ist für unsere Region ein aktuelles Thema, genau so wie das Zusammenwachsen aller europäischen Staaten ein zentrales Anliegen der Politik allgemein ist.

Somit besteht das Ziel unserer Arbeit in einer komplexen Vorbereitung auf die Anforderungen, die diese Entwicklung mit sich bringt.

Wir wollen erreichen, dass die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowohl das Wissen erwerben, als auch die Einstellung entwickeln, um das vereinte Europa in der Zukunft mit zu gestalten.

Konkret heißt das:

- Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz
- Entwicklung von Verständnis für die nationalen Besonderheiten der Mitgliedsstaaten, Weltoffenheit und Toleranz
- Sicherung fundierter Kenntnisse in vielfältigen Bereichen

Basis für die Kommunikation im zukünftigen Europa ist selbstverständlich anwendungsbereites Sprachwissen.

Englisch

Englisch – die Hauptverständigungssprache der EU – wird bei uns als erste Fremdsprache unterrichtet. Dass unsere Schüler diese Notwendigkeit erkannt haben, zeigt sich im starken Interesse am Leistungskurs Englisch. Zur weiteren Förderung der Sprachkompetenz in diesem Fach führen wir in der Sekundarstufe II einen Vorbereitungskurs für das Cambridge Certificate in Advanced English durch.

Um der Sprachenvielfalt in Europa gerecht zu werden, bieten wir den Schülern als zweite Fremdsprache wahlweise Französisch und Russisch an.

Französisch

Frankreich ist die viertgrößte Wirtschaftsmacht der Welt und mit Abstand Deutschlands wichtigster Handelspartner. Die deutsche und französische

Wirtschaft sind regelrecht vernetzt. In diesem Zusammenhang hat das Französische als Sprache unseres Nachbarlandes große Bedeutung. Englisch und Französisch sind offizielle Sprachen im Europarat. Um unsere Schüler sprachpraktisch noch besser auf die Anwendung des Französischen vorzubereiten, gibt es Unterrichtsstunden in denen die besonders begabten Schüler auf die international anerkannten Sprachdiplome DELF und DALF trainiert werden. Das vom sächsischen Kultusministerium initiierte „ Voltaire-Programm “ bietet sehr engagierten Schülern die Möglichkeit, ein halbes Schuljahr an einer französischen Schule zu verleben.

Russisch

Die russische Sprache stellt eine wichtige Verkehrssprache im osteuropäischen Raum dar. Neben anderen - vor allem westlichen - Sprachen fördert auch die Beherrschung des Russischen die künftige berufliche und private Mobilität der Schüler und trägt somit der künftigen Entwicklung Europas Rechnung.

Um die Wichtigkeit der Fremdsprachen noch zu betonen, arbeiten wir seit mehreren Jahren mit dem Europäischen Sprachenportfolio. Es beschreibt, welche Kenntnisse und Fertigkeiten Lernende entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Somit lernen die Schüler, ihre sprachlichen Fähigkeiten selbst einzuschätzen und werden befähigt, ihren Spracherwerb zu steuern. Außerdem begreifen sie die Bedeutung der Fremdsprachen im europäischen Raum.

Neben dem reinen Spracherwerb fördert der Sprachunterricht natürlich auch die Neugier auf die europäischen Nachbarn, auf ihre Lebensweise und Probleme. Der Besuch im Ausland - das Zusammentreffen mit Jugendlichen aus anderen Ländern - ermöglicht persönliche Erfahrungen und Einsichten in die Lebenswirklichkeit anderer Länder und fördert somit interkulturelle Kompetenz sowie Persönlichkeitsentwicklung, Toleranz und Weltoffenheit. Klischeevorstellungen und Vorurteile lassen sich auf diese Weise abbauen.

Die Einheit von Theorie und Praxis wird bei uns bei den jährlich stattfindenden Studienfahrten nach Großbritannien und Frankreich, die sich bei den Teilnehmern großer Beliebtheit erfreuen, erlebbar. Ergänzt wird dieser direkte Kontakt mit dem Ausland durch Schulpartnerschaften und Schüleraustausch mit Weißrussland und Frankreich.

Gerade dieses bewusste Erleben des anderen innerhalb der europäischen Wirklichkeit wird auch in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern genutzt.

Die dem gesellschaftswissenschaftlichem Bereich zugeordneten Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde, Geographie verdeutlichen darüber hinaus gesellschaftliche Veränderungsprozesse und nehmen in besonderer Weise Bezug auf die gesamteuropäische Entwicklung. Das Wissen um die Entstehung der europäischen Kultur bildet die Basis für die Bewertung aktueller und künftiger Sachverhalte.

Selbstverständlich haben auch die anderen Fächer des Bildungskanons einen Anteil an einer umfassenden Einordnung des Einzelnen in die europäische Lebenswelt, sei es durch Projekte im naturwissenschaftlichen Bereich mit der TU Dresden oder im musisch-künstlerischen Bereich beim Vergleich verschiedener Kunstäußerungen in Europa.

Aktualität und Lebensnähe

Unsere Schüler leben in einer modernen, sich ständig verändernden Umwelt. Sie müssen sich mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Prozessen in ihrer Umgebung auseinandersetzen.

Wir wollen erreichen, dass die Schüler für Probleme ihrer Region und ihres Umfeldes sensibilisiert werden sowie mit Flexibilität und Kreativität Lösungen von Aufgaben in der Praxis finden.

Die jungen Leute sollen ein Heimatgefühl entwickeln und besonders auch nach ihrer Schulzeit aktiv zur Entwicklung von Sachsen beitragen.

Ein an neuesten Erkenntnissen orientierter und wissenschaftlich fundierter Unterricht mit modernen Arbeitsmitteln und Methoden trägt an unserer Schule dazu bei.

- Unsere Schule zeigt Präsenz im Internet und gewährt so der Öffentlichkeit Einblick in ihre Arbeit.

- Um die Übergangsphase Kl.5/6 von der Grundschule zur Sekundarstufe I des Gymnasiums problemlos zu gestalten, wird in den Hauptfächern Förderunterricht angeboten.

- In allen Bereichen existieren Arbeitsgemeinschaften, die unsere Schüler an eine sinnvolle Freizeitgestaltung heranführen:
 - Cambridge Certificate in Advanced English
 - Chor
 - Debattierclub
 - Gospelchor
 - Schülerband
 - Gitarre
 - Kunst Kl.5-7, Kl.8-10
 - Französisch
 - Mathematik
 - Volleyball Kl.6-8, Kl.9-10
 - Aerobic/Tanz
 - Faustball
 - Schwimmen
 - Unihockey
 - Badminton
 - Skat
 - Schach
 - Schülerzeitung Pestazid
 - Spanisch
 - Geographie erleben

Naturwissenschaftlicher Bereich:

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse sind in zunehmendem Ausmaß Schlüssel zur Lösung aktueller Probleme sowie der Zukunftsfragen der Menschheit.

Hauptziele im gesamten naturwissenschaftlichen Fachunterricht sind deshalb neben den allgemeinen fachlichen Zielen:

- der Erwerb einer soliden Basis anwendungsorientierten naturwissen- schaftlichen Wissens,
- die Herausbildung grundlegender experimenteller Fertigkeiten, wie z.B. genaue Dokumentation experimenteller Beobachtungen und (auch Rechner gestützte) Auswertung von Messergebnissen,
- die kritische Auseinandersetzung mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung.

Die guten materiellen Bedingungen im naturwissenschaftlichen Bereich unserer Schule bilden das Fundament für einen modernen Unterricht. Besondere Aktivitäten und Höhepunkte im naturwissenschaftlichen Bereich unserer Schule sind

für alle Schülerinnen und Schüler:

- der Tag der Naturwissenschaften für Schüler/innen der Klassenstufen 8 bis 12, bei dem durch die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 Präsentationen zu naturwissenschaftlichen Themenstellungen gestaltet werden.
- Organisation der ersten und zweiten Stufe der Mathematikolympiade
- Teilnahme am internationalen „Känguru-Wettbewerb“ in Mathematik (Klassenstufe 5 bis 10)
- Teilnahme an den Chemiewettbewerben: „Chemkids“, „Chemie die stimmt“ und „Dechemax“

in den Klassenstufen 5 und 6:

- innerhalb des Antidrogenprogramms erfahren die Schülerinnen und Schüler

Projekt „Mensch“ von der Drogenvielfalt, den Gefahren der Drogen sowie

Möglichkeiten der Suchtprophylaxe und erarbeiten sich eine kritische Position

zum Drogenkonsum

- Teilnahme am Adam-Ries- Mathematikwettbewerb durch besonders mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler
- naturwissenschaftlicher Exkursionstag

in den Klassenstufe 7 und 8:

- alle Schüler/innen nehmen an der ersten Stufe der Biologieolympiade teil
- das „Froschprojekt“ in Klasse 7 zur Förderung des Artenschutzes und der Achtung vor dem Leben
- Müllprojekt im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts
- Exkursionen zur Feuerwehr bzw. zur Abwasseraufbereitungsanlage in der Papierfabrik Heidenau im Rahmen des Chemieunterrichts Klasse 8

in den Klassenstufen 9 und 10:

- Exkursion ins Reifenwerk Heidenau im Rahmen des Chemieunterrichts
- (wenn möglich) Exkursionen in den botanischen Garten DD und das Gläserne Labor

In Klassenstufen 11 und 12:

- Studienfahrt nach München mit Exkursion ins Deutsche Museum durch Physik-Leistungskurs
- Ökologische Exkursion im Fach Biologie
- (wenn möglich) Exkursion ins Gläserne Labor

IM GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN BEREICH

lernen unsere Schüler die Grundsätze unseres demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaftssystems kennen und im täglichen Leben umsetzen. Dabei steht die Entwicklung von ethischen Normen und Werten im Vordergrund. Die Schüler werden dazu erzogen, verantwortungsvoll zu handeln, Toleranz zu üben, aber auch Zivilcourage zu zeigen. Ein konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen wird angestrebt.

Wichtig ist die Befähigung dazu, an den Prozessen des gesellschaftlichen Lebens in einer demokratischen föderalistischen Kultur teilzunehmen. Die Ausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins und, dazu im Einklang stehend, zukunftsorientierten, globalen Denkens ist dafür notwendig. Auf der Basis grundlegenden Wissens über die politischen Strukturen unseres Landes wird gesellschaftliches Engagement gefördert.

Kl.5:

Geographieexkursion ins Elbsandsteingebirge

Kl. 6:

- Eine Exkursion nach Pirna dient der Veranschaulichung des Themas „Die mittelalterliche Stadt“.

Kl.8:

- Die Schüler besuchen den Barockgarten Großsedlitz
- Napoleons Wirkungsstätten in der Umgebung werden aufgesucht
- Gesprächsrunde: Muslime in Deutschland

Kl.9:

- Die Schüler laden den Bürgermeister ein und erhalten im Gespräch Einblick in die örtliche Kommunalpolitik.
- Die Beschaffenheit politischer Strukturen wird anschaulich während einer Exkursion im Landtag dargelegt. Im Anschluss daran diskutieren die Schüler mit Landtagsabgeordneten interessierende Fragen.
- Authentisch erleben die Schüler mit, wie der Staat bei einer Gerichtsverhandlung seine Verantwortung als Gesetzeshüter ausübt.

Kl.10:

- Ein Jugendoffizier der Bundeswehr (Öffentlichkeitsarbeit) informiert die Schüler über die Aufgaben der Bundeswehr und ihren Beitrag zur Friedenssicherung.
- Die Schüler nehmen an einem Rollenspiel im Sächsischen Landtag teil: „Einmal Abgeordneter sein“.
- Wirtschaftsraum Sachsen
- Im Rahmen des Geografieunterrichts findet eine Exkursion mit dem Ziel einer fragengeleiteten Raumanalyse am Beispiel eines Gewerbegebietes statt.

Kl.11/12:

- Der Grundkurs Gemeinschaftskunde diskutiert mit einem Jugendoffizier der Bundeswehr aktuelle Fragen der Sicherheitspolitik.
- Der Leistungskurs Geschichte arbeitet bei der Erstellung seiner Belegarbeit aktiv mit dem Stadtarchiv Heidenau zusammen.

Aktuelle Wanderausstellungen im Schulhaus informieren die Schüler und regen zur Diskussion an.

- Exkursion ins Erzgebirge

IM SPRACHLICHEN BEREICH

erweitern die Schüler ihre muttersprachlichen Fähigkeiten und erlernen zwei Fremdsprachen.

- Auf Sprachreisen ins Muttersprachland haben die Schüler die Möglichkeit, ihre sprachlichen Fähigkeiten auszuprobieren, sie zu vervollkommen, Menschen und Lebensweise des jeweiligen Landes kennenzulernen sowie Kontakte zu knüpfen. Diese Möglichkeit besteht für Schüler ab dem Schuljahr 2007/ 2008. Schüler der Klassenstufe 8 und 9 werden während des Schüleraustausches mit Frankreich in noch engeren Kontakt zu Muttersprachlern treten und eine andere Kultur kennenlernen.
- Für Schüler der Sekundarstufe II besteht die Möglichkeit zum Schüleraustausch mit weißrussischen Jugendlichen.
- Aktuelle Problemstellungen werden in den Sprachunterricht eingebunden, (z.B. Thema Kurzgeschichte oder Thema Erörtern bzw. Thema Diskussion, Jugendliteratur und andere) mit dem Ziel, Wertebewusstsein und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich im Debattierclub zu engagieren und an Wettbewerben teilzunehmen.
- Die Schüler erhalten die Möglichkeit, an der Russischolympiade teilzunehmen und Sprachseminare in Leipzig zu besuchen.
- Besondere Leistungen im Fach Französisch werden alljährlich mit dem „Apollinaire Preis“ gewürdigt.

Kl.8/9:

- Um die Schüler an das tägliche Zeitung lesen heranzuführen und dazu zu befähigen, kritisch Informationen zu beurteilen, erhalten sie vier Wochen lang kostenlos die „Sächsische Zeitung“ im Rahmen eines Medienprojektes in Zusammenarbeit mit der „Sächsischen Zeitung“. Mit selbst verfassten Beiträgen nehmen sie am öffentlichen Gedankenaustausch teil.
- Theaterprojekte (darstellendes Spiel, Bühnengestaltung, Kostümgestaltung, Schautafeln, Plakate), in verschiedenen Klassenstufen dienen dazu, einerseits durch die praktische Arbeit mit dem Werk Erkenntnisse darüber zu vertiefen und andererseits die Freude an aktiver Auseinandersetzung mit Kunst zu fördern. Ebenfalls tragen Theater- und Kinobesuche dazu bei, die in den Fremdsprachen in Originalsprache angeboten werden. Alle zwei Jahre ist ein englisches Theater in unserer Schule zu Gast.

- Auf Lessings Spuren in Kamenz (Kl.9) lernen die Schüler den großen Vertreter der Aufklärung auf anschauliche Art kennen und vertiefen ihr Wissen über diese Epoche.

Kl. 11:

- Das Interesse an Literatur wird gefördert, die Schüler informieren sich auf der Buchmesse in Leipzig über Neuerscheinungen sowie Trends und diskutieren darüber.

-Klassik in Weimar Kl.11:

Museumsbesuche und Seminare vertiefen die Kenntnisse über die Lituraturepoche der Klassik und deren beide Vertreter Goethe und Schiller vor Ort.

IM MUSISCHEN UND SPORTLICHEN BEREICH

wollen wir Kontakte zu verschiedenen Partnern der Umgebung pflegen, die Außenwirkung unserer Schule stärken, an territorialen sportlichen und kulturellen Höhepunkten teilhaben und ein lebendiges, niveauvolles Schulleben mitgestalten.

- Wechselnde Ausstellungen von Schülerarbeiten tragen zur Identifikation mit unserer Schule bei.

- Ausstellungen von Schülerarbeiten in der näheren Umgebung (in öffentlichen Einrichtungen, wie Sparkasse Heidenau Nord, Arztpraxis Wündrich, Geschäften, Arbeitsamt Pirna) zeigen den Menschen das Interesse unserer Schüler, sich öffentlich künstlerisch zu äußern.

- Die Schüler bauen eine tiefe Beziehung zu ihrer Heimat auf, indem sie Exkursionen zu Kulturgütern durchführen. (z.B. Barockgarten Großsedlitz, Gemäldegalerie Alte und Neue Meister, Skulpturensammlung im Albertinum)

- Besuche aktueller Kunst- und Kulturereignisse (z.B. Musical Kl.11, Orchesterprojekt in der Dresdner Philharmonie) und das Kennenlernen lokaler Künstlerpersönlichkeiten fördern das Interesse an der Kunst.

- Mit der selbstständigen Wahl eines gesellschaftlich relevanten Themas und dessen Bearbeitung im Abschlussprojekt Kunsterziehung, Kl.10 lernen die Schüler, Probleme unserer Gesellschaft zu erkennen, sich damit auseinanderzusetzen und ihr Verhältnis dazu künstlerisch auszudrücken.

- Besonders die Ausgestaltung von kulturellen Höhepunkten, wie des jährlichen Weihnachtssingens, der Aufnahmefeier für unsere Fünftklässler, der Seniorenweihnachtsfeier oder von Sportfesten, fördert die Verantwortlichkeit der Schüler für einen Schulalltag, welcher lebensnah und interessant ist.
- Die Beteiligung an Wettbewerben motiviert unsere Schüler zu Höchstleistungen und gibt ihnen Selbstvertrauen. Erbrachte sportliche Leistungen werden in Aushängen, Chroniken und Bestenlisten dokumentiert.
- Nutzung des Skilagers im sportlichen Profil als besondere Motivation und Höhepunktes der sportlichen Ausbildung
- Unterstützung erfährt besonders der Sportbereich durch Kontakte mit Gewerbetreibenden in Heidenau.

Schule und Wirtschaft

Eine wichtige Aufgabe unserer Ausbildung ist es, die Schüler auf künftige Tätigkeiten in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten und so dazu beizutragen, dass unsere Schüler in ihren künftigen Berufen Fuß fassen und mit Kompetenz und Engagement ihrer Tätigkeit nachgehen werden. Deshalb erscheint es wichtig, frühzeitig Kontakte mit Wirtschaftsunternehmen der Region zu knüpfen und Schülern so Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge zu ermöglichen.

1. Erste Kontakte zwischen Schülern und Wirtschaft erfolgen im zweiwöchigen Schülerpraktikum der Klassenstufe 9. Ziel dieses Praktikums soll es sein, Einblicke in ein Berufsprofil zu erlangen, die Tätigkeiten in diesem Bereich wertschätzen zu lernen, Achtung und Respekt vor beruflicher Tätigkeit zu bekommen und die ganz persönliche Eignung für diesen Beruf zu hinterfragen.
2. Im Rahmen der gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildung können mit Hilfe von Praktika, Projekten und Belegarbeiten die Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge vertieft werden.
3. Schüler sollen ermutigt und unterstützt werden, in den Ferien freiwillige Praktika in den ihre Interessen widerspiegelnden wirtschaftlichen Bereichen zu absolvieren. Diese Praktika sollen Hilfestellung bei der künftigen Berufswahl geben.
4. Ziel soll es sein, durch Einzelvereinbarungen mit wirtschaftlichen Unternehmen diese Tätigkeiten zu ermöglichen.

Traditionen und Visionen

Unsere Schüler lernen in einem über hundertjährigen Haus mit seiner Geschichte. Wir wollen ihnen die Erfahrungen und Erlebnisse von vielen Schülergenerationen mit auf den Weg geben. Sie sollen sich in diesem, ihrem Schulgebäude wohl fühlen und mit ihm leben. Schule darf in diesem Haus nicht nur Arbeit und Anstrengung bedeuten, sondern soll darüber hinaus Freude bereiten und Erlebnisse schaffen. So werden auch unsere Schüler Spuren für weitere Generationen hinterlassen. Deshalb legen wir großen Wert auf die Erhaltung, Pflege und Erweiterung von Traditionen an unserer Schule sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Schultradition

Ein Höhepunkt in unserem kulturellen Schulleben ist das Weihnachtssingen, welches von den Schülern und Lehrern mit Freude und viel Fleiß vorbereitet und von der Heidenauer Bevölkerung mit großer Resonanz angenommen wird. Auch ehemalige Schüler besuchen gern eine der drei Veranstaltungen.

Im Frühjahr findet alljährlich ein Benefizkonzert statt. Den Erlös spenden die Schüler an gemeinnützige Organisationen, die Bedürftigen helfen. Das enge Verhältnis zur Stadt Heidenau äußert sich in unserer aktiven Teilnahme am jährlichen Stadtfest.

Einmal im Jahr öffnen wir unsere Einrichtung für alle interessierten Schüler, Eltern und Bürger. Am „Tag der offenen Tür“ wollen wir unsere Schule nicht nur repräsentieren, sondern auch einen umfassenden Einblick in die Aufgaben und Pflichten des Schulalltags geben, Schülerleistungen ausstellen und vielfältige Freizeitangebote (Arbeitsgemeinschaften) vorstellen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die engagierte und anspruchsvolle Arbeit der Theatergruppe „Expresso“, die nunmehr in der 4. Generation besteht. Ein Höhepunkt für unsere ehemaligen Schüler sind die regelmäßigen Absolvententreffen.

Des Weiteren pflegen wir seit vielen Jahren intensive Partnerschaften mit Schulen in Benešov (Tschechien), in der Schweiz, in Frankreich und in Weißrussland. Traditionell empfangen wir aus diesen Ländern Schülergruppen, organisieren Übernachtungsmöglichkeiten und integrieren sie in unseren Schulalltag. Dabei lernen sie nicht nur neue Freunde kennen, sondern erhalten einen Einblick in unser Schulsystem, beteiligen sich aktiv an unseren Freizeitangeboten und nehmen viele Eindrücke aus unserer Heimat und Kulturlandschaft mit nach Hause. Im Gegenzug haben auch unsere Schüler die Gelegenheit, die befreundeten Schulen, Land und Leute kennen zu lernen.

Fachspezifische Traditionen

Die Schüler erhalten die Möglichkeit, ihr Wissen und Können zu vertiefen, anzuwenden und zu erweitern. Die einzelnen Fachbereiche bieten folgende traditionellen Veranstaltungen an:

- Praktikum Klasse 12 Physik Elektrotechnik TU Dresden
- Studienfahrten Kl.11 (Sprachreisen nach England, Frankreich, Weißrussland)
- Besuche des Sächsischen Landtages
- Studienfahrt Kl.11 Weimar (Germanistik)
- Studienfahrten Kl.11 Physik
- Studienfahrt Kl.11 Touristik /Orientierungslauf
- Schüleraustausch mit dem Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium Wolmirstedt im Fach Religion
- Olympiaden (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geografie)
- Arbeitsgemeinschaften in allen Fachbereichen
- Darstellendes Spiel
- Tag der Naturwissenschaften
- Englisch-französischer Abend
- Exkursionen in allen Fachbereichen
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Sportwettkämpfen
- Skilager der Klassenstufe 9 im Rahmen des sportlichen Profils
- Teilnahme an Heidenauer Radtourenfahrt
- Weihnachtssporttage
- Schulsportfest (Leichtathletik)
- Theateranrechte für Schüler
- Teilnahme am Känguru- Wettbewerb

Wertebewusstsein

Das Erziehungs- und Bildungsziel am Gymnasium ist nicht nur intellektuell bestimmt, sondern schließt die Gesamtpersönlichkeit des Schülers ein. Er soll zu einem geschichtlich begründeten, kritischen Verstehen der Welt hingeführt werden, das ihn auch dazu befähigt den Anforderungen einer modernen Berufs- und Arbeitswelt gewachsen zu sein. Die Probleme, aber auch die Chancen des Lebens in diesem Jahrhundert der Wissenschaft soll der Schüler erkennen und beurteilen. Er wird so in seinem späteren Beruf in der Lage sein können, aktiv an der Lösung der Probleme mitzuarbeiten.

Werteorientierung hat eine zentrale Bedeutung sowohl hinsichtlich der Erziehung zu individuellen Werten als auch der Vermittlung demokratischer Grundwerte. Über die Vermittlung sozialer und kommunikativer Kompetenzen hinaus muss es dabei um die Förderung ethisch- moralischer Kompetenz des Einzelnen gehen. Zielperspektiven sind in gleichem Maße Selbstbestimmungsfähigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit.

Die schulische Werteerziehung muss sich der jeweiligen alters- und entwicklungsspezifischen Voraussetzungen der Schüler bewusst sein und daran anknüpfen.

So richten wir unsere Aufmerksamkeit in der Orientierungsstufe auf die Entwicklung von Lernkompetenz. Die Schüler müssen das Lernen lernen. Zur Selbststeuerung von Lernen gehören Lernstrategien. Zugleich haben selbstbezogene Wahrnehmungen und Einschätzungen, Interessen sowie Anstrengungsbereitschaft, Aufmerksamkeit und Ausdauer einen hohen Stellenwert.

Die Schüler lernen Lern- und Denkvorgänge zu planen, umzusetzen, gegebenenfalls zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Dabei setzen sie sich selbst Ziele und werden aktiv. Dieser Prozess schließt den produktiven Umgang mit Erfolg und Misserfolg ein. Wir helfen den Schülern sich ihrer eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst zu werden und eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln.

Um nachhaltig wirksam zu sein, wird in jedem Fach ein Teil der Unterrichtszeit Lernprozessen gewidmet um Erfolg versprechende Lernstrategien zu entwickeln und so das Lernen zu optimieren.

Alle weiteren Klassenstufen bauen auf dieser Basis auf und vertiefen die Lernkompetenz.

In Klassenstufe 7/8 steht die Weiterentwicklung von Sozialkompetenz im Mittelpunkt. Sie steht in Bezug zu sozialen Orientierungen (Kooperation,

Aggression, Konkurrenz, Selbstlosigkeit), die im sozialen Miteinander entwickelt werden und durch Erfahrungen veränderbar sind. Dementsprechend muss die Entwicklung von Sozialkompetenz durch angeleitete und reflektierte soziale Erfahrungen unterstützt werden. Im Gruppenunterricht kann möglichst selbstständiges Arbeiten ebenso wie das Zusammenarbeiten der Schüler gefördert werden. Sozialkompetenz beinhaltet Bewusstsein des sozialen Eingebundenseins, soziale Verantwortung und Fähigkeit zur Bewältigung von Konflikten. Sie umfasst zugleich die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und zur Empathie – i.S. der Fähigkeit und Bereitschaft sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können- und die Fähigkeit, das eigene Verhalten den situativen Gegebenheiten anzupassen. Besonders in der Entwicklungsphase der Pubertät gilt es helfend Grenzen zu setzen. Das verbale und nonverbale Verhalten jedes einzelnen Kollegen erhält dabei einen hohen Stellenwert. Gegenseitige Achtung und Toleranz sind für uns wesentliche Voraussetzungen für das Schüler-Schüler sowie Schüler-Lehrer-Verhältnis. Das gegenseitige Grüßen muss Bestandteil der Schulkultur sein.

In den Klassenstufen 9/10 vertieft sich die Urteils- und Handlungsfähigkeit. Ein Bestandteil unseres Schulalltages sollte der offene Dialog sein, er fördert die elementaren Tugenden wie: Risiko- und Verantwortungsbereitschaft; Beteiligungs- und Entwicklungsfähigkeit; Gemein Sinn und Zivilcourage. Wir wollen die Schüler befähigen, sie unterstützen auf dem Hintergrund des Wertepluralismus unserer Zeit ihre Position zu finden, begründete Urteile zu fällen, damit Eigenverantwortung zu übernehmen und letztendlich verantwortlich für sich selbst und auch für andere zu entscheiden und zu handeln. Wesentliche Aufgabe im täglichen Miteinander ist die Herausbildung von Gemein Sinn und Selbsthilfekompetenz. Letztere ist besonders wichtig für die Jugendlichen der Klassenstufen 11/12. Unser Schulprogramm lehnt sich an ein Modell ethischen Lernens an.

Eine geglückte und verantwortete Lebensgestaltung setzt die Entfaltung und Stärkung der Einzelpersönlichkeit (Individuation) voraus. Den Kern ethischen Lernens bildet die persönliche Befähigung, Freude, Erfolg, Freundschaft und Gegenseitigkeit zu erleben und zu erwirken.

- Erfolg ist die Verwirklichung eigenen Wollens und das Gelingen eigenen Tuns (Eigensinn). Er erfordert Arbeit, Ausdauer und Einübung der notwendigen Geschicklichkeit.
- Freude kann mit dem Erfolg verknüpft sein. Sie setzt die Fähigkeit voraus, sich einzufühlen: in das eigene Innere, in andere Menschen und Situationen, in die Schönheit der Natur u.s.w.

- Freundschaft setzt Begegnung voraus und die Offenheit für andere, die Annahme eigener Schwächen und Verlässlichkeit.
- Gegenseitigkeit schulden wir über den Freundeskreis hinaus, letztendlich jedem Menschen. Sie setzt Einsicht voraus: in das Geflecht von Beziehungen und Abhängigkeiten.

Erziehung im Kindes- und Jugendalter, aber auch die Selbsterziehung im Jugend- und Erwachsenenalter, dienen primär der Ausbildung und Pflege dieser persönlichen Befähigungen zu einem gelingenden Leben.

Auf der Grundlage persönlicher Reife kann es gelingen, eine Balance zu finden zwischen

- einem stetigen eigenen Lebensentwurf -> Entwicklung
- der Bereitschaft zu überraschender Begegnung und neuen Engagement -> Entscheidung

sowie

- dem Leben in verlässlichen Beziehungen/Gemeinschaften und einem Blick für die Bedürfnisse anderer -> Beziehung

Die Welt ist auf allen Ebenen veränderbar und immer tragen Menschen Verantwortung dafür – wie sie ist. Gleiches gilt für den Lebensraum Schule.

Organisation

Schulträger

Lehrerkonferenz

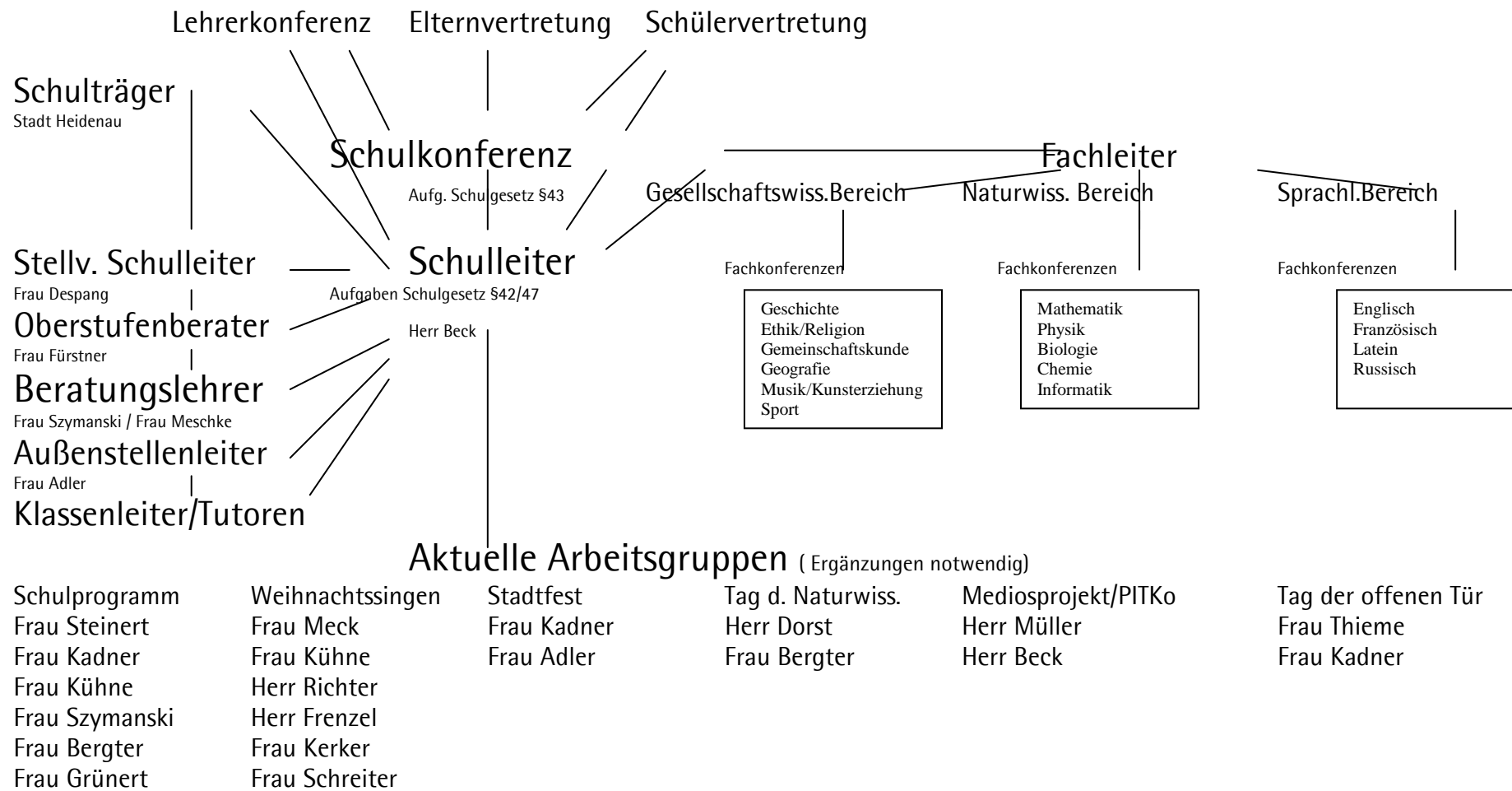
Elternvertretung

Schülervertretung

Schulkonferenz
Aufgaben: Schulgesetz §43

Schulleiter
Aufgaben: Schulgesetz§42/47

Organisation Schule



Geschäfts- und Aufgabenverteilungsplan

Schulleiter

Repräsentation nach außen

- Vertretung der Schule nach außen
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger
- Zusammenarbeit RSA und SMK (Lehrerversorgung)
- Kontakt zu Organisationen und anderen Schulen
- Zusammenarbeit mit Uni etc.
- Zusammenarbeit mit Eltern- und Schülerrat
- Zusammenarbeit mit dem Förderverein
- Ausübung des Hausrechts

Repräsentation nach innen

- Vorsitz der Schulkonferenz
- Organisation, Durchführung und Leitung von Dienstberatungen sowie der Gesamtlehrerkonferenzen
- Zusammenarbeit mit Lehrerrat
- Zusammenarbeit mit Personalrat
- Zusammenarbeit mit FL, FKL, ASL, OSB, SSL
- Zusammenarbeit mit Klassenleitern
- Begleitung und Kontrolle der Schülerratsarbeit
- Personalangelegenheiten der Lehrer
- Anfertigen von Beurteilungen für das RSA
- Freistellungen der Lehrkräfte (Meldung zur Umsetzung an den SSL)
- Schüleran- und -abmeldungen
- Beurlaubung von Schülern der SEK 1 und SEK 2 ab dem dritten Tag
- Schulkunde für Referendare
- Genehmigungsverfahren für Klassenfahrten/Schulfahrten
- Genehmigungsverfahren für Lehrerfortbildungen
- Erarbeitung von Konzeptionen (Fahrten, Fortbildungen, Raumnutzung, etc.)
- Organisation pädagogischer Tage
- Arbeit am Schulprogramm
- Betreuung des Schulporträts
- pädagogische Gesamtverantwortung (Unterricht, Hospitation und Gutachten)
- pädagogische Beratung der Lehrkräfte

Verwaltungsaufgaben

- Zeugnisse zur Unterschrift
- Beratung mit SSL zur Erstellung der LAV (Grundsätze der Unterrichtsverteilung, eventuell Begründungen für Unterrichtsausfall)
- Bewirtschaftung der Schule
- Zusammenarbeit mit technischem Personal
- Kontrolle der Einhaltung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften

- Kontrolle der Klassenbücher, Noten- und Belehrungshefte
- Bearbeitung, Weiterleitung von Info/Post
- Klassenbildung, Aufnahme und Entlassung von Schülern
- Statistiken
- Genehmigungsverfahren für außerunterrichtliche Veranstaltungen gemäß den gesetzlichen Grundlagen

Stellvertretender Schulleiter

Repräsentation nach außen

- Leiter bei Abwesenheit des Schulleiters (Übernahme aller Aufgaben des Schulleiters im Vertretungsfall)
- Beratung des Elternrates auf Einladung
- Beratung des Schulleiters zur Öffentlichkeitsarbeit

Repräsentation nach innen

- inhaltliche Mitarbeit bei der Vorbereitung von Dienstberatungen, Gesamtlehrerkonferenzen etc.
- Zusammenarbeit mit Lehrerrat
- Zusammenarbeit mit Personalrat
- Zusammenarbeit mit FL, FKL, ASL, OSB, SSL
- Zusammenarbeit mit Klassenleitern
- Begleitung und Kontrolle der Schülerratsarbeit
- Mitarbeit in der Schulkonferenz auf Einladung
- Mitarbeit bei der Schulprogrammarbeit

Verwaltungsaufgaben

- Beratung mit Schulleiter zur Erstellung der LAV
- Kontrolle der Klassenbücher, Noten- und Belehrungshefte in Zusammenarbeit mit dem OSB und den Fachleitern
- Bearbeitung, Weiterleitung von Info/Post
- Zuarbeiten an Schulleiter zur Klassenbildung, Aufnahme und Entlassung von Schülern
- Statistiken
- Gesamtorganisation des Unterrichts, der Stundenplanung, Raumplanung, der Aufsichtsplanung
- Vertretungsplanung
- Jahresplanung – Erstellung der LAV in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter
- monatliche Meldung (LAV) an das RSA
- Lehrerübergangsverfahren, Abordnungen, Versetzungen
- gesamte organisatorische Vorbereitung der Abiturprüfungen in Zusammenarbeit mit dem OSB
- Führung der Arbeitszeitnachweise für Lehrkräfte in Altersteilzeit
- Erstellung von Terminplänen, Kontrolle der Einhaltung derselben
- Koordinierung des Betriebspraktikums der Klassenstufe 9 in Zusammenarbeit mit dem Praktikumsverantwortlichen
- Organisation von Veranstaltungen, insbesondere Elternsprechtag, Projektwoche etc. in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrkräften

Oberstufenberater

Beratung und Betreuung der Schüler

- bei der Wahl der Kurse
- bei Kurswähländerungen
- bei der Auswertung der Halbjahresnoten, insbesondere bei der Zulassung zur Abiturprüfung
- bei der Festlegung von Abiturprüfungsfächern
- bei der Festlegung der einzubringenden Grundkurse in die Gesamtqualifikation
- bei der Festlegung eventueller zusätzlicher Prüfungen
- bei der Entscheidung über die Wiederholung einer Jahrgangsstufe
- bei der Studien- und Berufswahl in Zusammenarbeit mit dem Beratungslehrer

Organisatorische Aufgaben

- Vorbereitung und Durchführung der Kurswahl in Klassenstufe 10
- Erstellung eines Kursplanes für die gymnasiale Oberstufe in Zusammenarbeit mit Schulleiter und stellvertretenden Schulleiter
- Erstellung der Klausurpläne der Oberstufe
- Zusammenstellung und Einrichtung der Kurse entsprechend der LAV
- Erstellung der Kurszeugnisse in Zusammenarbeit mit den Tutoren
- Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und organisatorischen Absicherung der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen
- Berechnung aller Qualifikationsbedingungen bezüglich der Gesamtqualifikation des Abiturs
- Absicherung des anonymisierten Korrekturverfahrens im RSA-Bereich
- Erstellung des Abiturzeugnisses in Zusammenarbeit mit den Tutoren
- Auswertung aller Prüfungsergebnisse, Meldungen an das RSA
- Ermittlung von Angaben und Daten zur statistischen Auswertung und Archivierung
- Information der Schüler, Eltern und der Lehrkräfte

Kontrollaufgaben

- dem OSB obliegt die Kontrolle der individuellen Schullaufbahn der Schüler der SEK2 in Zusammenarbeit mit den Tutoren und der Schulleitung
- in Zusammenarbeit mit den Tutoren überprüft der OSB:
- die individuelle Kurswahl bezüglich der Einhaltung der OAVO
 - die Kurslisten für Tutoren und Fachlehrkräfte
 - die Erfüllung der Belegpflicht anhand der Belegpläne und der Studienbücher (Zeugnisse) der Schüler
 - die Erfüllung aller Auflagen der OAVO für die Meldung zur Abiturprüfung und für das Bestehen des Abiturs
 - die ordnungsgemäße Anlage und Führung der Kursbücher und Notenblätter für die Kurse der gymnasialen Oberstufe und die Vollständigkeit der Eintragungen
 - die Prüfungsaufgaben für die mündlichen Abiturprüfungen, des Weiteren leitet der OSB diese Prüfungsfragen an die Fachprüfungskommissionen weiter
 - die Genehmigung von Freistellungen von Schülern der SEK 2 gemäß den Regelungen der Schulbesuchsverordnung

Fachleiter naturwissenschaftlicher Bereich

Qualitätssicherung des Unterrichts

- Einführung und Umsetzung der neuen Lehrpläne
- Koordinierung des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie anzufertigender Fach- bzw. Belegarbeiten
- Festlegung der Zensuredichte, Überprüfung der Wichtungen
- Anregung zu Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen
- Absprachen in den Klassenstufen zur vergleichbaren Anlage von Klassenarbeiten
- bei Bedarf Anforderung von Stoffverteilungsplänen
- Anregung zu Fortbildungen, Erfassung des Bedarfs an Fortbildungsthemen, sowie die Prüfung von Angeboten
- bei Bedarf sofortiges Eingreifen bei Feststellung von Mängeln bei der Arbeit in den Fachbereichen
- regelmäßige Beratungen mit den Fachkonferenzleitern der einzelnen Fachschaften
- Schaffung eines Netzwerkes, Kontakte zu Fachleitern anderer Schulen, Nutzung des Erfahrungsaustausches auch außerhalb offizieller Veranstaltungen der SALF bzw. des RSA

Organisatorische Aufgaben

- Mitarbeit in der erweiterten Schulleitung
- Wahrnehmung administrativer Aufgaben in Absprache mit Schulleiter, stellvertretenden Schulleiter und Oberstufenberater
- Koordinierung des Einsatzes von Referendaren, Praktikanten, Studenten (SPÜ etc.)
- Mitspracherecht, Vorschlagsrecht bei der Erstellung der LAV
- Teilnahme an Leitungsberatungen zu allen Fragen, die den Fachbereich betreffen, bzw. die direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität haben, auch Information zu fachspezifischen Besonderheiten
- Koordinierung der finanziellen Mittel innerhalb des Fachbereiches (Lehr- und Lernmittel, Schulbücher)
- Koordinierung außerschulischer, außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Beachtung der Spezifika des eigenen Fachbereiches, Einbeziehung aller Fachschaften in die Arbeit des Fachbereiches

Kontrollaufgaben

- Kontrolle der Einhaltung der Festlegungen zur Zensuredichte, deren Wichtung im gesamten Fachbereich in den Notenbüchern im November bzw. im April
- Kontrolle der Klassenbücher in Bezug auf die Stundenberichte, Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, einschließlich der Beschlüsse der Fachkonferenzen in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter
- je nach Notwendigkeit werden weitere Aufgaben durch den Schulleiter an die Fachleiter delegiert

Fachleiter sprachlicher Bereich

Qualitätssicherung des Unterrichts

- Einführung und Umsetzung der neuen Lehrpläne
- Koordinierung des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie anzufertigender Fach- bzw. Belegarbeiten
- Festlegung der Zensuredichte, Überprüfung der Wichtungen
- Anregung zu Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen
- Absprachen in den Klassenstufen zur vergleichbaren Anlage von Klassenarbeiten
- bei Bedarf Anforderung von Stoffverteilungsplänen
- Anregung zu Fortbildungen, Erfassung des Bedarfs an Fortbildungsthemen, sowie die Prüfung von Angeboten
- bei Bedarf sofortiges Eingreifen bei Feststellung von Mängeln bei der Arbeit in den Fachbereichen
- regelmäßige Beratungen mit den Fachkonferenzleitern der einzelnen Fachschaften
- Schaffung eines Netzwerkes, Kontakte zu Fachleitern anderer Schulen, Nutzung des Erfahrungsaustausches auch außerhalb offizieller Veranstaltungen der SALF bzw. des RSA

Organisatorische Aufgaben

- Mitarbeit in der erweiterten Schulleitung
- Wahrnehmung administrativer Aufgaben in Absprache mit Schulleiter, stellvertretenden Schulleiter und Oberstufenberater
- Koordinierung des Einsatzes von Referendaren, Praktikanten, Studenten (SPÜ etc.)
- Mitspracherecht, Vorschlagsrecht bei der Erstellung der LAV
- Teilnahme an Leitungsberatungen zu allen Fragen, die den Fachbereich betreffen, bzw. die direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität haben, auch Information zu fachspezifischen Besonderheiten
- Koordinierung der finanziellen Mittel innerhalb des Fachbereiches (Lehr- und Lernmittel, Schulbücher)
- Koordinierung außerschulischer, außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Beachtung der Spezifika des eigenen Fachbereiches, Einbeziehung aller Fachschaften in die Arbeit des Fachbereiches

Kontrollaufgaben

- Kontrolle der Einhaltung der Festlegungen zur Zensuredichte, deren Wichtung im gesamten Fachbereich in den Notenbüchern im November bzw. im April
- Kontrolle der Klassenbücher in Bezug auf die Stundenberichte, Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, einschließlich der Beschlüsse der Fachkonferenzen in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter
- je nach Notwendigkeit werden weitere Aufgaben durch den Schulleiter an die Fachleiter delegiert

Fachleiter gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

Qualitätssicherung des Unterrichts

- Einführung und Umsetzung der neuen Lehrpläne
- Koordinierung des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie anzufertigender Fach- bzw. Belegarbeiten
- Festlegung der Zensuredichte, Überprüfung der Wichtungen
- Anregung zu Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen
- Absprachen in den Klassenstufen zur vergleichbaren Anlage von Klassenarbeiten
- bei Bedarf Anforderung von Stoffverteilungsplänen
- Anregung zu Fortbildungen, Erfassung des Bedarfs an Fortbildungsthemen, sowie die Prüfung von Angeboten
- bei Bedarf sofortiges Eingreifen bei Feststellung von Mängeln bei der Arbeit in den Fachbereichen
- regelmäßige Beratungen mit den Fachkonferenzleitern der einzelnen Fachschaften
- Schaffung eines Netzwerkes, Kontakte zu Fachleitern anderer Schulen, Nutzung des Erfahrungsaustausches auch außerhalb offizieller Veranstaltungen der SALF bzw. des RSA

Organisatorische Aufgaben

- Mitarbeit in der erweiterten Schulleitung
- Wahrnehmung administrativer Aufgaben in Absprache mit Schulleiter, stellvertretenden Schulleiter und Oberstufenberater
- Koordinierung des Einsatzes von Referendaren, Praktikanten, Studenten (SPÜ etc.)
- Mitspracherecht, Vorschlagsrecht bei der Erstellung der LAV
- Teilnahme an Leitungsberatungen zu allen Fragen, die den Fachbereich betreffen, bzw. die direkten Einfluss auf die Unterrichtsqualität haben, auch Information zu fachspezifischen Besonderheiten
- Koordinierung der finanziellen Mittel innerhalb des Fachbereiches (Lehr- und Lernmittel, Schulbücher)
- Koordinierung außerschulischer, außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Beachtung der Spezifika des eigenen Fachbereiches, Einbeziehung aller Fachschaften in die Arbeit des Fachbereiches

Kontrollaufgaben

- Kontrolle der Einhaltung der Festlegungen zur Zensuredichte, deren Wichtung im gesamten Fachbereich in den Notenbüchern im November bzw. im April
- Kontrolle der Klassenbücher in Bezug auf die Stundenberichte, Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, einschließlich der Beschlüsse der Fachkonferenzen in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter
- je nach Notwendigkeit werden weitere Aufgaben durch den Schulleiter an die Fachleiter delegiert

Tutoren

- der Tutor übernimmt die Aufgaben des bisherigen Klassenleiters und ist vor allem Berater seiner Schüler und Eltern
- in der Regel werden als Tutoren die Leistungskurslehrer einer Jahrgangsstufe eingesetzt; der Schulleiter legt in Absprache mit dem stellvertretenden Schulleiter und dem Oberstufenberater fest, welcher Leistungskurslehrer Tutor für welche Schülergruppe ist
- der Tutor
 - verfolgt regelmäßig den Bildungsgang seiner Schüler und überprüft in Zusammenarbeit mit dem OSB die Erfüllung der Belegpflicht
 - informiert sich regelmäßig bei den anderen Fachlehrern seiner Schüler über deren Leistungsstand und berät den Schüler z.B. bei der Zu- und Abwahl von Kursen oder der Entscheidung über die Wiederholung einer Jahrgangsstufe
 - überprüft die Festlegungen der Abiturprüfungsfächer bei seinen Schülern und die Meldung zum Abitur
 - überprüft die Anwesenheitspflicht der Schüler und kontrolliert die Entschuldigungen für Schul- und Unterrichtsversäumnisse; Entschuldigungen sind durch den Schüler dem Tutor vorzulegen, vom Tutor gegenzuzeichnen, dann dem Fachlehrer, in dessen Unterricht der Schüler gefehlt hat, zur Kenntnisnahme vorzulegen und anschließend dem Tutor zur Aufbewahrung auszuhändigen
- der Tutor kann Schüler auf schriftlichen Antrag in begründeten Ausnahmefällen bis einschließlich zwei Tage vom Unterricht beurlauben; für Beurlaubungen ab drei Tage muss die Zustimmung des Schulleiters eingeholt werden
- der Tutor trägt am Ende der Schulhalbjahre die von den Fachlehrern seiner Schüler ermittelten Noten aus den Übersichtsblättern der Tutorengruppen der einzelnen Kurse in das Zeugnisformular ein und händigt den Schülern dieses Zeugnis unterschrieben aus

Klassenleiter

- betreut verantwortungsbewusst die Laufbahn der Schüler seiner Klasse
- informiert sich über die Leistungen in allen Fächern
- gibt gegebenenfalls Informationen an die Eltern bzw. den Beratungslehrer, setzt die Schulleitung über Probleme der Klasse in Kenntnis
- setzt bei entsprechendem Verhalten Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen durch
- vermittelt bei Konflikten zwischen Schülern und Lehrkräften
- hat einen Überblick über das Schulgeschehen
- besitzt Kenntnisse zur Beratung und Information der Eltern und Schüler über die Fremdsprachen-, Profil- und Kurswahlmöglichkeiten, Varianten des Wechsels der Schulart entsprechend der gesetzlichen Fristen und Vorgaben, gibt Hilfe und Unterstützung bei Versetzung bzw. Nichtversetzung
- koordiniert persönliche Gespräche mit Schülern, Fachlehrkräften, Beratungslehrer bei Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten
- ist verantwortlich für die Führung des Klassenbuches, Notenheftes, dem Ausfüllen von Formularen, der aktenkundigen Belehrung der Schüler, außer den Belehrungen für die Fachkabinette, welche durch die Fachlehrkräfte erfolgen
- entwickelt das Gemeinschaftsgefühl der Klasse und fördert soziale Beziehungen, trägt zur Identifikation der Schüler mit ihrer Schule bei
- regt die Schüler zu sinnvoller Freizeitgestaltung an (Hinweise, Tipps, Anregungen)

- unterstützt Klassenfeiern sowie Treffen nach Interessengruppen und bezieht die Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung ein
- organisiert langfristig die schulischen Höhepunkte mit seiner Klasse und den entsprechenden Verantwortlichen mit
- gibt Unterstützung bei der Wahl des Elternvertreters und des Stellvertreters für den Elternrat der Klasse und Schule
- hat regelmäßigen Kontakt zu den gewählten Eltern- und Schülervertretern und unterstützt diese bei ihrer Tätigkeit
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Wandertagen, Exkursionen in Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern, insbesondere Planung der Ziele, des Zeitumfanges, der Begleitpersonen und Finanzen erfolgt langfristig und transparent

Beratungslehrer

Beratung bei:

- Schulschwierigkeiten:
 - partielle oder generelle Lernstörungen (Gedächtnis, Konzentration, Motivation, Lern- und Arbeitsverhalten)
 - plötzlicher Leistungsabfall
 - Prüfungsangst
 - Versagensängste
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - Soziale Integration
 - Identitätsprobleme (Pubertät)
- Schullaufbahnberatung:
 - Profilwahl
 - Kurswahl
 - Wechsel in andere Schulformen
- Vermittlung an andere Beratungsstellen; Berufs- und Studieninformation (Erstinformation, Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit, ggf. Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren / Tests)
- Problemen im Bereich Gesundheit, Sucht, Drogen, Sekten

Ausgewählte rechtliche Grundlagen

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Verfassung des Freistaates Sachsen
- Schulgesetz
- Neufassung des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen vom 16. Juli 2004
Die Neufassung berücksichtigt:
 1. das am 1. August 1991 in Kraft getretene Gesetz vom 3. Juli 1991 (SächsGVBl. S. 213),
 2. den am 1. September 1993 in Kraft getretenen Artikel 2 des Gesetzes vom 19. August 1993 (SächsGVBl. S. 686, 688),
 3. den am 10. August 1994 in Kraft getretenen Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Juli 1994 (SächsGVBl. S. 1434),
 4. den am 1. Januar 1996 in Kraft getretenen § 35 des Gesetzes vom 12. Dezember 1995 (SächsGVBl. S. 399, 406),
 5. den teils am 21. Juli 1998, teils am 1. Januar 1999 in Kraft getretenen Artikel 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1998 (SächsGVBl. S. 271),
 6. den am 1. August 2001 in Kraft getretenen Artikel 6 des Gesetzes vom 14. Dezember 2000 (SächsGVBl. S. 513, 514),
 7. den am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen Artikel 27 des Gesetzes vom 28. Juni 2001 (SächsGVBl. S. 426, 428),
 8. den am 3. Mai 2003 in Kraft getretenen Artikel 3 der Verordnung vom 10. April 2003 (SächsGVBl. S. 94),
 9. das teils am 1. August 2003, teils am 1. August 2004 in Kraft getretene Gesetz vom 18. Juli 2003 (SächsGVBl. S. 189),
 10. das teils am 9. März 2004, teils am 1. August 2004 in Kraft getretene, teils am 30. September 2004 in Kraft tretende eingangs genannte Gesetz.
- SOGY
Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über allgemein bildende Gymnasien im Freistaat Sachsen (Schulordnung Gymnasien – SOGY) vom 3. August 2004
- OAVO
Dritte Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Änderung der Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung vom 3. August 2004

Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

§ 39 Schulgesetz

Zuständigkeit bei Ordnungsmaßnahmen

§§ 1, 2 Ordnungsmaßnahmenzuständigkeitsverordnung – ZustOrdVO vom 30.08.2004

Verhinderung und Beurlaubung von Schülern

§§ 2, 4 Schulbesuchsordnung – SBO vom 12.08.1994

Klassenkonferenzen

§ 9 Lehrerkonferenzordnung – LkonfO vom 12.07.1994

Elternmitwirkung

§§ 10, 14 Mitwirkung der Eltern in den Schulen im Freistaat Sachsen vom 10.09.1992

Schülermitwirkung

§ 7 Mitwirkung der Schüler in den Schulen im Freistaat Sachsen vom 10.09.1992

Schulfahrten

§ 6 VwV Schulfahrten (Wandererlass)

Belehrungen

§ 1 Wahrnehmung der Fürsorge und Aufsichtspflicht an allgemein bildenden Schulen und Förderschulen, Anlage: Durchführung von Belehrungen (vom 04.08.1992)

Schulwechsel, Halbjahresinformationen, -zeugnisse und Zeugnisse

§§ 8, 25 SOGY

Fortbildungskonzeption

1. Zielstellung

Gemäß Schulgesetz §40 (2) trägt der Lehrer "die unmittelbare pädagogische Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Schüler im Rahmen der im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung, in der Verfassung des Freistaates Sachsen in der jeweils geltenden Fassung und der in diesem Gesetz niedergelegten Erziehungs- und Bildungsziele, Bildungsstandards, Lehrpläne sowie der übrigen für ihn geltenden Vorschriften und Anordnungen. Er ist verpflichtet, sich regelmäßig, insbesondere in der unterrichtsfreien Zeit, in angemessenem Umfang fortzubilden. Diese Verpflichtung umfasst neben der fachlichen und pädagogischen Fortbildung auch die Erweiterung der diagnostischen Fähigkeiten und der entwicklungspsychologischen Kenntnisse."

Die Lehrerfortbildung ist Grundvoraussetzung für die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht. Sie umfasst berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen, die der Steigerung der fachlichen und methodischen Kompetenz dienen. Die Lehrkräfte an den Gymnasien sind bestrebt, sich in allen Fächern, die sie unterrichten, regelmäßig fortzubilden. Dies beinhaltet sowohl fachliche als auch methodisch-didaktische Fortbildungen.

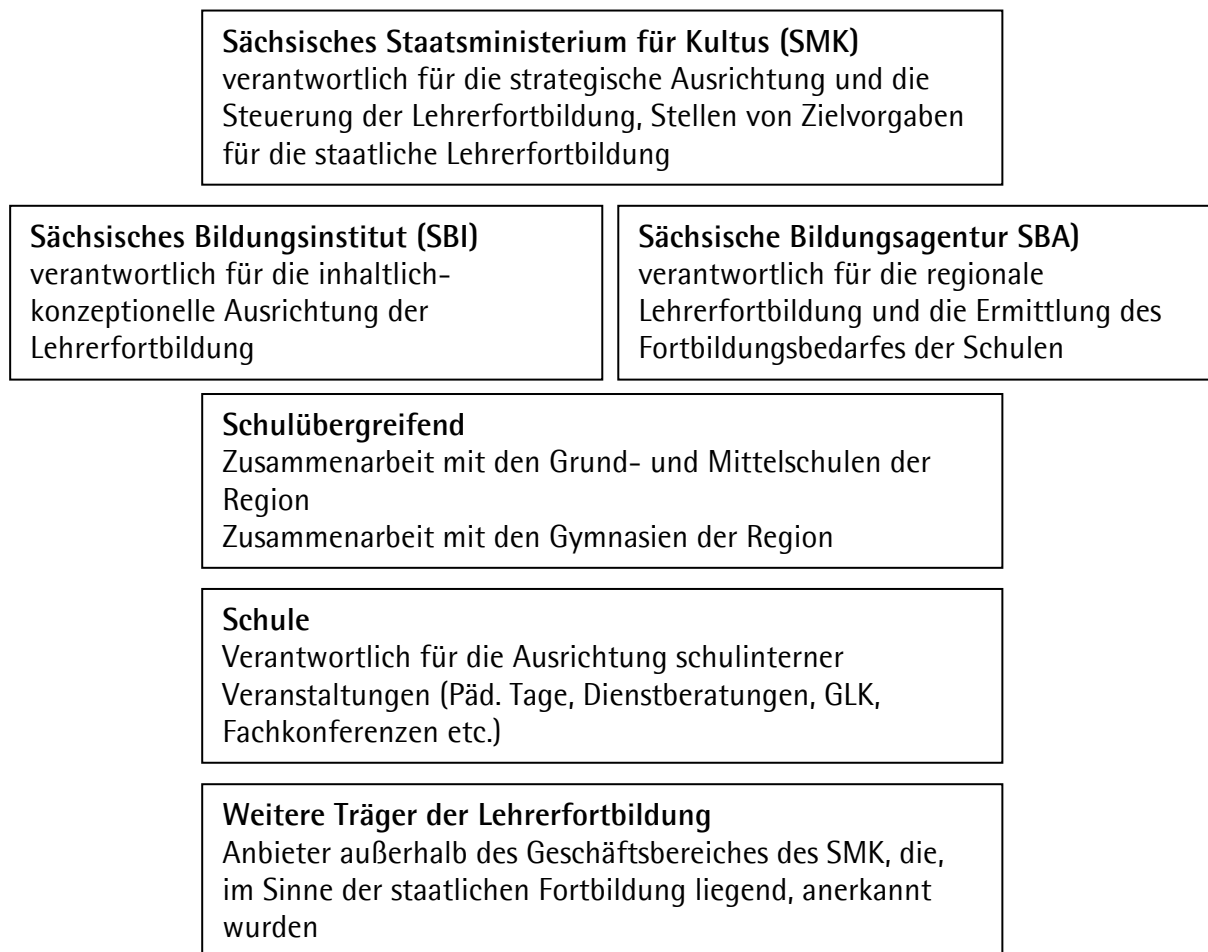
Die Fortbildungskonzeption ordnet sich ein in das schulische Entwicklungskonzept, das für die nächsten Jahre im Schulprogramm umrissen ist. Es dient der langfristigen Qualitätsentwicklung in folgenden Bereichen:

1. Weiterentwicklung der Fachkompetenz in den jeweiligen Unterrichtsfächern, sowie fachübergreifend
 - im fächerverbindenden Unterricht
 - in der Lehrplanarbeit
 - bei Prüfungen
 - im Profilunterricht
 - Erweiterung des Fachwissens
 - ...
2. Pädagogik und Psychologie
 - Differenzierungen
 - Arbeit mit Hochbegabungen
 - Methodenkompetenz
 - Integration von Schülern
 - ...
3. Personalentwicklung
 - Ausbildung von Fortbildnern und Moderatoren
 - Professionalisierung der Funktionsstelleninhaber
 - Suche nach geeigneten zukünftigen Funktionsstelleninhabern und deren verstärkte Einbeziehung in die schulische Entwicklung und Förderung der eigenen Entwicklung
4. Schulklima
 - Entwicklung diagnostischer Fähigkeiten
 - Stressbewältigung
 - Kommunikationstraining
 - Ausbildung von Streitschlichtern, Konfliktmanagement
 - Fortbildungsangebote für Eltern und Schüler

- 5. Führung und Management
 - ...
- 6. Evaluation
 - ...

2. Struktur der Lehrerfortbildung im Freistaat Sachsen

Die staatliche Lehrerfortbildung im Freistaat Sachsen gliedert sich in zentrale, regionale und schulinterne Fortbildungsmaßnahmen, wobei die schulinternen Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich in der Verantwortung der Schule für die Lehrkräfte der Schule durchgeführt werden.



Um die Fortbildungskonzeption langfristig umsetzbar zu gestalten, ist es erforderlich einen Fortbildungskordinator zur Unterstützung der Schulleitung und der Lehrkräfte einzusetzen.

Dieser Fortbildungskordinator sollte nachfolgende Punkte beachten:

Voraussetzungen und Anrechnung:

- Fachlehrer mit Informatikkenntnissen, Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten
- Pro Woche eine Unterrichtsstunde aus dem Pool der Schule

Aufgaben:

- enge Zusammenarbeit mit der erweiterten Schulleitung

- Archivierung der Anträge und Teilnahmebescheinigungen, Datenerfassung zur Absicherung der Fortbildungspflicht
- Kontrolle der Teilnahmebescheinigungen
- Unterstützung der Fachkonferenzen bei der Organisation von SCHILF
- Gewinnung geeigneter Referenten
- Vorschlagsrecht an die Schulleitung zur Gewinnung von Multiplikatoren
- Vorbereitung von Verträgen

3. Aspekte der Organisation der Fortbildungskonzeption

- Bedarfserhebung von Fortbildungen wird von den Zielsetzungen des Schulprogramms bestimmt
- Bedarfserfassung und Durchführung der Fortbildungen müssen zeitlich in das Planungsraster (Schuljahresarbeitsplan) der Schule eingebunden sein, hierbei sind besonders die Stundenpläne, Prüfungen, Angebote der Schule im Rahmen des GTA und anderes mehr zu beachten
- Fortbildungen sollen konzentriert erfolgen, im Schuljahr müssen Schwerpunkte gesetzt werden, die es zu bedienen gilt
- Lehrkräfte der eigenen Einrichtung müssen verstärkt als Multiplikatoren auftreten

Mögliche Struktur der Bedarfsermittlung

Der Bedarf sollte in der Regel im Mai des laufenden SJ erfasst werden.

Stufe 1	Festlegung von Fortbildungsschwerpunkten aus dem Schulprogramm für das Schuljahr	V.:	Schulleitung
Stufe 2	Einarbeitung von Vorschlägen der Fachkonferenzen unter Beachtung der festgelegten Schwerpunkte und des Bedarfes in den Fachkonferenzen	V.:	Fachleiter und Fachkonferenzleiter
Stufe 3	Fortbildungen zur Stärkung der persönlichen Kompetenzen des Einzelnen, der Fachkonferenzen und der Schule, Gewährung von Einblicken in eigenes Wissen	V.:	Fortbildungskoordinator

Des Weiteren ist es notwendig, auf die durch das SBI erstellten Angebote und die sich verändernde Situation im Laufe des Schuljahres entsprechend einzugehen. In den letzten Jahren wurden eine Reihe von wichtigen Fortbildungsangeboten den Schulen zusätzlich per Mail oder Post unterbreitet, ohne dass diese im Vorfeld eingeplant werden konnten.

4. Angebote

Online-Katalog der SBI
Katalog des TPI Radebeul
Katalog der Landeszentrale für politische Bildung
Zusätzliche Angebote der SBA
Außerschulische Partner (Universitäten, Firmen etc.)

5. Materialien

Antrag auf Teilnahme an der Veranstaltung
SCHILF-Teilnahmebestätigung
Ordner mit den Nachweisen für alle Lehrkräfte der Einrichtung mit Deckblatt zur Kontrolle

6. Fehlende Teile der Konzeption

Um die Arbeit des Fortbildungskordinators und die Akzeptanz im Kollegium zu erleichtern, sollte die Stelle im Rahmen einer schulinternen Ausschreibung allen Lehrkräften, als Möglichkeit sich für die Schule einzubringen, unterbreitet werden.

Des Weiteren ist es erforderlich, im Rahmen der Transparenz und Anrechenbarkeit von geleisteten Fortbildungen, ein Punkte- oder wie auch immer geartetes Abrechnungssystem zu schaffen, um innerhalb der Einrichtung einen vergleichbaren Standard zu erhalten.

Fahrtenkonzeption

Sekundarstufe I

Grundlage: Verwaltungsvorschrift des SMK zur Durchführung von Schulfahrten vom 7.4.2004

Zeitlicher Rahmen: Klassenstufe 5 – 7 bis zu 7
Unterrichtstage
Klassenstufe 8 – 10 bis zu 8
Unterrichtstage

Davon können 3 Tage als eintägige Wandertage genutzt werden, der Rest steht für Schullandheimaufenthalte, Bildungsveranstaltungen und Maßnahmen der internationalen Bildungskooperation zur Verfügung.

Vorschlag:

Klassenstufe 5/6:

Ein – zwei Wandertage sollten während des Schuljahres durchgeführt werden

Gemeinsamer Schullandheimaufenthalt aller 6. Klassen

Termin: 2. Halbjahr Klasse 6

Begleiter alle Klassenleiter, eventuell Eltern, nach Möglichkeit keine weiteren Lehrkräfte

Klassenstufen 7 – 9:

Möglichst 3 Wandertage pro Schuljahr von denen mindestens einer in der vorletzten Schulwoche liegen sollte. Als Begleiter sind Eltern anzusprechen.

Ein Wandertag sollte dazu dienen, gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Ein reiner Besuch eines Weihnachtsmarktes bzw. eines Museums ist dazu nicht geeignet.

Fahrten mit Übernachtungen sind möglich, dabei sollte folgendes beachtet werden:

Termin in der vorletzten Schulwoche

Als Begleiter sind nur Eltern anzusprechen

Die Fahrten sollten sich auf die nähere Umgebung bzw. Sachsen beschränken, um die Kosten und den Aufwand gering zu halten.

Hinweis: Die Klassenleiter der 8. Klassen beachten, dass ihre Schüler während des Schuljahres bereits eine größere Ausgabe für einen Taschenrechner erbringen müssen.

Klassenstufe 10:

Die Klassen können eine Schulfahrt durchführen, dabei muss folgendes beachtet werden:

Der Klassenleiter wählt das Fahrtziel sorgfältig in Absprache mit Eltern und Schülern aus. Die Fahrtziele liegen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Ausnahmen wären z. B. Segelfahrten, welche aus den deutschen Gewässern herausführen.

Die Kosten sollten nach Möglichkeit 250 € nicht übersteigen, um allen Schülern die Teilnahme ermöglichen zu können.

Es ist möglich, nach Absprache weitere Lehrer mitzunehmen. Eltern sollten trotzdem angesprochen werden.

Begleitlehrer sind vor allem Lehrer ohne Klassenleiter- bzw. Tutorentätigkeit.

Als Termin liegt in Verbindung mit den Studienfahrten die vorletzte Schulwoche des jeweiligen Schuljahres fest.

Die Fahrt kann bis zu 5 Unterrichtstage in Anspruch nehmen.

Zusätzlich sollte mindestens ein Wandertag im Verlauf des Schuljahres durchgeführt werden. Findet keine Klassenfahrt statt, sollten stattdessen drei Wandertage absolviert werden.

Bemerkungen:

Ausgewählte Schüler der Klasse 10 und 11 nehmen am Partnerschaftsprogramm mit der Minsker Schule teil.

In allen Klassenstufen können einzelne Unterrichtstage auch für Exkursionen (Bildungsveranstaltungen) genutzt werden. Diese fallen in den zeitlichen Rahmen der 7 bzw. 8 zur Verfügung stehenden Unterrichtstage, können aber auch von einem Fachlehrer organisiert und durchgeführt werden.

Exkursionen, Ausflüge welche keinen vollen Unterrichtstag benötigen, fallen nicht unter diesen zeitlichen Rahmen.

Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II werden in den 11. Klassen Studienfahrten durchgeführt. Jeder Schüler unserer Schule nimmt an einer dieser Fahrten teil.

Die Studienfahrten sollen immer in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien stattfinden. Begründete Abweichungen von diesem Termin sollten die Ausnahme bilden.

Je nach Anzahl der Schüler sollten vier bis fünf Studienfahrten mit je 15 – 25 Schülern durchgeführt werden.

Die Studienfahrten sollten in einem engen Zusammenhang mit dem Unterricht in der Sek. II stehen. Eine Vor- und Nachbereitung im Unterricht, Schülertätigkeiten und eine Bewertung sollten zur Norm gehören.

Für die Fachschaften besteht bis zur letzten GLK eines jeden Schuljahres die Möglichkeit, neue Angebote einzubringen. Des Weiteren erfolgt in dieser GLK eine Vorauswahl der Studienfahrten, welche im kommenden Schuljahr angeboten werden.

Nachfolgend eine Aufstellung der Studienfahrten:

Name der Studienfahrt:	Physik hautnah erleben
Reiseziel:	München und Umgebung
Beteiligte Fächer:	Physik, Astronomie
Finanzieller Einsatz:	250 €
Inhalt/Aktivitäten:	Besichtigung des Flughafens und der Flugzeugwerft Schleißheim/Flughafenrundfahrt/Bayerische Rundfunkwerke/Bavaria-Filmstudios/Sternwarte München/Deutsches Museum
Schülertätigkeiten:	Alle Schüler erhalten vor der Fahrt einen konkreten Arbeitsauftrag, den sie während bzw. nach der Studienfahrt zu erfüllen haben. Anschließend wird die Fahrt im Schulhaus dokumentiert.
Bemerkungen:	Das Programm der Studienfahrt ändert sich jährlich. Es wäre auch eine kostenlose Besichtigung der Bayerischen Motorenwerke möglich, wenn die Führung ein reichliches Jahr vorher angemeldet wird. Es wäre denkbar, die Studienfahrt München auch fächerübergreifend durchzuführen (Biologie, Chemie, Geographie).

Name der Studienfahrt:	Nie mehr orientierungslos- Orientierungslauf erlernen!
Reiseziel:	Bahratal / Berggießhübel
Beteiligte Fächer:	Sport/Geographie
Finanzieller Einsatz:	100 €
Inhalt/Aktivitäten:	Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen der Sportart Orientierungslauf/Durchführung verschiedener Einzel- und Gruppenwettkämpfe Durchführung weiterer gemeinsamer gesellschaftlicher und sportlicher Aktivitäten
Schülertätigkeiten:	Anwendung der vermittelten Grundlagen in zahlreichen theoretischen und vor allem praktischen Übungen und Kontrollwettkämpfen/Bewertung kann als Zusatznote im Sportunterricht eingehen (Wichtung muss noch festgelegt werden)
Bemerkungen:	

Name der Studienfahrt:	Auf den Spuren der deutschen Klassik
Reiseziel:	Weimar
Beteiligte Fächer:	Deutsch
Finanzieller Einsatz:	170 € (5 Tage, Übernachtung Ossmannstedt) 200 € (4 Tage über Reisebüro, Hotel in Weimar)
Inhalt/Aktivitäten:	Besichtigung der wichtigsten Museen der deutschen Klassik, Schwerpunkt Goethe und Schiller/KZ Buchenwald/Theaterbesuch/Stadtführung/thematische Seminare
Schülertätigkeiten:	Anfertigung eines Studienfahrttagebuches (Bewertungsmöglichkeit im Deutschunterricht)
Bemerkungen:	

Name der Studienfahrt:	Theater erleben
Reiseziel:	Dresden
Beteiligte Fächer:	Deutsch
Finanzieller Einsatz:	
Inhalt/Aktivitäten:	Besuch ausgewählter Veranstaltungen in unterschiedlichen Spielstätten, die nicht unmittelbar zum Lehrplan gehören/Foren mit Schauspielern oder Intendanten bzw. anderen Personen/Blick hinter die Kulissen im Rahmen von Führungen durch verschiedene Häuser
Schülertätigkeiten:	Schüler erfüllen im Vorfeld der Veranstaltungen verschiedenste Aufgaben (zu Inhalten von Aufführungen / Autoreninformationen einholen/...) Aufbereitung der Stücke in verschiedenster Form
Bemerkungen:	

Name der Studienfahrt:	Berlin
Reiseziel:	Berlin und Umgebung
Beteiligte Fächer:	Englisch/Geschichte/Gemeinschaftskunde
Finanzieller Einsatz:	genaue Kalkulation mit Hilfe der Deutsch-Nordamerikanischen Gesellschaft
Inhalt/Aktivitäten:	Stadtrundfahrt/Besuch des Reichstages/Seminar mit einem Abgeordneten des Bundestages/Besuch von Museen und der Holocaustgedenkstätte/Besichtigung von Orten, welche sich nach der Wende durch das Zusammenwachsen von Ost und West prägnant verändert haben/Besuch von englischsprachigen Einrichtungen (Botschaften)/Gespräche mit englischen Muttersprachlern und Durchführung lehrplanrelevanter Workshops
Schülertätigkeiten:	Die Schüler erhalten vor Reiseantritt individuelle Arbeitsaufträge, deren Ergebnisse nach der Rückkehr in Präsentationen dargeboten und bewertet werden.
Bemerkungen:	Alternative Programmpunkte könnten Theaterbesuche sowie die Teilnahme an Vorlesungen der Fachhochschule für Technik- und Wirtschaft in Berlin-Karlshorst sein. Die Fahrt würde mit Hilfe der Deutsch-Nordamerikanischen Gesellschaft organisiert.

Name der Studienfahrt:	Naturwissenschaft/Touristik
Reiseziel:	Mecklenburgische Seenplatte
Beteiligte Fächer:	Sport, Biologie
Finanzieller Einsatz:	120 €
Inhalt/Aktivitäten:	Wanderpaddeln / Einführung in das Kajak-, teilweise auch Kanufahren Gruppentätigkeiten wie gemeinsames Kochen, Zelte auf- und abbauen, ... Naturbeobachtungen/Verhalten in der Gruppe bzw. im Naturschutzgebiet
Schülertätigkeiten: geplant	siehe Inhalt/Aktivitäten/keine Bewertung
Bemerkungen:	Vor- und Nachbereitung im Unterricht wären möglich, wenn man sich mehr auf eine biologische Thematik stützt. Dies macht aber wieder nur Sinn, wenn verstärkt Schüler mitfahren, welche Biologie belegen.

Name der Studienfahrt:	Unsere französischen Wurzeln
Reiseziel:	Frankreich (Strassburg/Verdun/Paris)
Beteiligte Fächer:	Französisch, Geschichte, Religion, Kunst
Finanzieller Einsatz:	200 € bei 20 teilnehmenden Schülern
Inhalt/Aktivitäten:	<p>Die Studienfahrt soll zur Vertiefung der Kenntnisse in allen genannten Fächern in Bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der BRD und Frankreichs im gemeinsamen Europa beitragen.</p> <p>Besuch der Kultur- und Wissenschaftsstadt Strassburg/Besuch des Europarates/Besuch der ehemaligen Schlachtfelder und Besichtigung der Festungsanlagen von Verdun/Besuch der französischen Hauptstadt als historisches, politisches, kulturelles und ökonomisches Zentrum Frankreichs/Besuch verschiedener Museen/Besichtigung Schloss und Park Versailles</p>
Schülertätigkeiten:	

Name der Studienfahrt:	Auf den Spuren sächsischer Kirchengeschichte
Reiseziel:	Leipzig/Erfurt/Halle/Wittenberg
Beteiligte Fächer:	Geschichte, Religion, Kunsterziehung
Finanzieller Einsatz:	160 €
Inhalt/Aktivitäten:	Schüler lernen geschichtsträchtige Stätten in Mitteldeutschland kennen/sie stellen Zusammenhänge und Beziehungen in den sächsischen Traditionen her (Leben durch christliche Kultur geprägt)die Schüler lernen durch Führungen vor Ort, Gebäude intensiver zu betrachten und zu entdecken/außerdem lernen sie die Lebendigkeit von historischen Ereignissen und deren Konsequenzen zu schätzen/sie lernen die alte, ehrwürdige Universität in Halle als Nachfolgeuniversität von Wittenberg und die aktuellen Studienangebote kennen
Schülertätigkeiten:	Führungen in Kirchen/Schülervorträge zu Johann Sebastian Bach oder Martin Luther und die reformatorischen Entdeckungen/Vorträge zur Entwicklung von Klöstern sowie zum Unterschied zwischen der evangelischen und katholischen Religion
Bemerkungen:	

Raumnutzungskonzeption

Pestalozzi-Gymnasium Heidenau

Präambel

Das Pestalozzi-Gymnasium Heidenau ist zu einem Teil in einem 102-jährigen Gebäude und zum anderen in der Grundschule „Bruno Gleißberg“ untergebracht.

Daraus ergibt sich die Situation, dass die Klassen 5 – 7 in der Außenstelle und die Klassen 8 – 12 im Hauptgebäude unterrichtet werden.

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wurden in den Klassen 5 – 7 neben den neuen Lehrplänen auch Veränderungen in der Stundentafel wirksam. So wurde aus dem Fach Werken der Klassen 5 und 6 das neue Fach Technik/Computer und in der Klasse 7 wird erstmals das Fach Chemie unterrichtet.

Somit ist es für die Klassen 5 – 7 erforderlich einen Teil des Unterrichtes im Hauptgebäude zu besuchen, da es nicht möglich ist, die technischen Voraussetzungen für diesen Unterricht in der Außenstelle einzurichten. Für die Zukunft macht es sich somit erforderlich, eine Reihe von Veränderungen für die Raumnutzung in Angriff zu nehmen. Die Veränderungen in der Außenstelle können allerdings erst dann greifen, wenn im Hauptgebäude entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden, dies betrifft in erster Linie vor allem einen einheitlichen Verwaltungsbereich mit entsprechender Ausstattung.

Außenstelle

Auf lange Sicht wird das Pestalozzi-Gymnasium weiterhin Räume in der Grundschule für die Absicherung des Unterrichtes benötigen. Erst mit der Realisierung des fehlenden Anbaus am Hauptgebäude und damit der Schaffung zusätzlicher Unterrichtsräume kann ein gänzlicher Verzicht auf die Räume in der Grundschule erfolgen. Durch die neuen Lehrpläne mit der Forderung nach fachübergreifendem und fächerverbindendem Unterricht, alternativen Unterrichtsmethoden und anderem mehr ist auch ein erhöhter Raumbedarf verbunden. Diese Konzeption stellt den Versuch dar, einen Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der Grundschule, den Forderungen der Stadt und den Wünschen des Gymnasiums zu schließen.

Das Gymnasium räumt die Zimmer im mittleren Teil des Gebäudes und stellt diese der Grundschule zur Verfügung. Dies umfasst die Zimmer 4, 5 im Erdgeschoß und die Zimmer 22, 23 in der ersten Etage.

Die Klassenstufe 7 wechselt vollständig in das Hauptgebäude.

Für den reibungslosen Unterrichtsablauf benötigt das Gymnasium in der Außenstelle:

im Erdgeschoss:

Zimmer 1

mit Vorbereitungszimmer 18 (Archiv der Grundschule muss geräumt werden Lichtschalter) Biologie (1)

Zimmer 2

Klassenzimmer (2)

Zimmer 3

Klassenzimmer (3)

in der 1. Etage:

Zimmer 19

mit Vorbereitungszimmer 32 Physik (4)

Zimmer 20

Klassenzimmer (5)

Zimmer 21

Klassenzimmer (6)

Zimmer 31

Konferenzraum wird Lehrerzimmer Gymnasium (Wasser- und Abwasseranschluss, einschließlich des Telefonanschlusses fehlen)

in der 2. Etage:

Zimmer 33

mit Vorbereitungszimmer 47 Geographie, Kunsterziehung, Geschichte (7)

Es werden im Zimmer 33 Regale zum Trocknen der Schülerarbeiten benötigt, dazu müssen im VZ 47 Möglichkeiten zur Aufbewahrung der Schülermappen (möglichst klassenweise) existieren, jetziges VZ bietet zurzeit eine gute Lösung.

Zimmer 34

Klassenzimmer (8)

Zimmer 35

Klassenzimmer (9)

Zimmer 46

Dieser kleine Klassenraum wird Musikzimmer (Chor etc.) (Wasser- und Abwasseranschluss fehlen).

Das Zimmer 46 wird benötigt, da u. a. alle Zwischenräume in den Gängen zu Garderobenräumen umgebaut werden sollen und somit als Vorbereitungszimmer bzw. Übungsräume nicht mehr zur Verfügung stehen. Des Weiteren macht es sich erforderlich bei den Lehrplananforderungen des Faches Musik einen Raum zur Verfügung zu haben, in dem Tanz, Gesang u. a. m. ohne Beeinträchtigung der anderen Klassen ausgeführt werden können.

Das Gymnasium behält somit im rechten Strang des Gebäudes 9 Zimmer, einschließlich der Vorbereitungszimmer für die Fachunterrichtsräume. Im Kellerbereich soll der Werkraum für das neue Fach Technik und Computer (T/C) umgebaut werden. Dafür sind einige räumliche Veränderungen erforderlich. Aus dem Zimmer 22 im Hauptgebäude soll die dort vorhandene PC-Technik des alten Computerkabinetts in die Kellerräume des Gymnasiums der Außenstelle umgesetzt werden.

Eine Möglichkeit wäre, die Zwischenwand zwischen Raum K10.3 und K10.1 zu versetzen und somit den vorderen Raum K 10.3 zu vergrößern. Weitere Umbauten sind noch für die Stromversorgung der PCs notwendig.

Eine weitere Alternative wäre, allerdings mit umfangreichen Arbeitsmaßnahmen verbunden, den mittleren Raum vom Raum K 10.1 abzutrennen. Der Raum K 10.3 könnte dann als Vorraum für Werkzeuge usw. genutzt werden. Diese Variante hat aber den Nachteil, dass die Bohrmaschinen dann nicht mehr in den (Haupt)Werkraum passen und somit einen neuen Standort erhalten müssen.

Der Not-Ausschalter muss an einem anderen Platz angebracht werden. In allen neun Fachunterrichtsräumen und Klassenzimmern muss neben der Tafel ein Brett mit Lineal, Geometriedreieck, Zirkel und Zeigestock angebracht werden. Des Weiteren ist der Bestand an Overheadprojektoren zu überprüfen. In jedem Raum muss ein solches Gerät vorhanden sein. In diesem Zusammenhang sind die bisherigen Projektionsflächen und der

Abstand der Projektoren zur Fläche zu überdenken. Hier wäre eine Verbindung mit der Thematik der Kartenständer und der angedachten Lösung angebracht.

Um die Arbeit in Geschichte und Geographie zu erleichtern und zu effektivieren, ist an den Decken in den Zimmern ein Rollensystem für Karten anzubringen, welches die tragbaren Kartenständer in diesen Räumen überflüssig macht. Eine weiße Projektionsfläche könnte in diesem System problemlos integriert werden. Die Anzahl der transportablen Kartenständer kann somit auf ein vernünftiges Maß reduziert werden.

Hauptgebäude

Im Hauptgebäude macht es sich erforderlich, bei der Planung der Raumnutzung zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Zielen zu unterscheiden. Für die Arbeit am Schulprogramm war es wichtig, Visionen der zukünftigen Struktur der Schule nachzugehen, also sich eine Schule vorzustellen, in der der Idealzustand baulicher Möglichkeiten und schulischer Interessen erreicht wird.

Seitens der Schüler wird mehr Farbe im Schulhaus gewünscht, zurzeit werden die Gänge als sehr steril bezeichnet.

Keller

KCH1

keine Änderung

VZ CH

keine Änderung

Experimentierraum

keine Änderung

KCH2

keine Änderung

Aufenthaltsraum CH-LK

Zimmer mit Inventar ausstatten, Aufenthalt zurzeit nur eingeschränkt (Essenaufnahme) möglich

Kunstwerkstatt

Nutzung durch Kunst für Collagen, Photoarbeiten etc.

Weitere Ideen: Nutzung für Gruppen- und Projektarbeiten KU oder anderer Fächer; Aktionskunst (neuer LP!)

Einrichtung einer Druckwerkstatt (Druckpressen und Trockenregale)

HM-Werkstatt

keine Änderung

Büro Schülerzeitung

Mitnutzung durch andere AG (Schülerfirma)?

Eventuell Nutzung als Lagerraum für HM-Bereich

HM-DZ

keine Änderung

alter Heizungskeller

Der ehemalige Heizungskeller soll (bis auf den Teil der modernen Heizung) Kunstwerkstatt/Plastikwerkstatt werden. In die Kohlebunker begehbare lichtdurchlässige Decken einziehen. Als Kunsträume ausbauen.

Beratungsraum

keine Änderung

Nutzung für YOGA-Projekt, dann allerdings kein Beratungsraum mehr

BL-DZ

keine Änderung

Lager1

Nutzung noch ungeklärt

Lager2

Nutzung noch ungeklärt

Lager3

Nutzung noch ungeklärt

Erdgeschoss

Zimmer 1

Soll BIO/PH-Fachraum mit Multimediaeinsatz (Deckenkonstruktion als Energieversorgung) werden. Die Technik wird so eingebaut, dass der Raum auch als normales Klassenzimmer nutzbar bleibt.

Zimmer 2

BIO-Fachraum; keine Änderung

VZ BIO

Tür von Zimmer 3 zu Vorbereitungsraum verschließen, dafür Zugang zu Zimmer 2 schaffen

Zimmer 3

Unterrichtsraum; keine Änderung

Zimmer 4

PH-Fachraum; keine Änderung

VZ PH

keine Änderung

Zimmer 6

PH-Fachraum; keine Änderung

Zimmer 5

Praktikumsraum PH: Durchbruch zum PH Zimmer 4 halbe Klassen bei Experimenten möglich

Arbeitsmittel aus PH-VZ nutzbar (kurze Wege), Aufsicht über andere Klassenhälfte, als normaler Unterrichtsraum zu klein

Alternativvariante als Schüleraufenthaltsraum für die SEK 2 bzw. zum Selbststudium bzw. Hausaufgaben erledigen (Pausenraum)

Raum kann offen gestaltet werden, keine Türen (!) zum Gang ist Wunsch der Schüler

Als Unterrichtsraum ist das Zimmer 5 an und für sich zu klein. Es bestehen keine Möglichkeiten das Zimmer anders einzuteilen, um 28 Schülern genügend Raum zum Arbeiten zu geben. Bis auf weiteres muss dieses Zimmer aber als Unterrichtsraum weiterhin genutzt werden, eine andere Nutzung ist erst mit der Realisierung von zusätzlichen Räumen in einem Anbau möglich.

Verwaltungsbereich

Sekretariat als Glasanbau zwischen die Säulen vor die DZ

Ausstattung mit moderner Bürotechnik (4xPC mit Vernetzung [Sekretariat, SL, SSL, OSB], Laser-Drucker A3, Fax, Telefon, Kopierer (mit Scanner- und Druckerausstattung als Ersatz für normalen Drucker - Zeugnisdruck!), Internetzugang, Schulsoftware INDYWARE und SaxSVS, Office komplett)

OSB-DZ

im alten Sekretariat

SSL-DZ

im kleinen Beratungsraum

SL-DZ

Möblierung ändern, Ablagesystem, Beratungstische etc.

Der bisherige Beratungsraum entfällt ersatzlos, auch hier sind andere Möglichkeiten zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisierbar, da keine Räume zur Verfügung stehen.

PC- und Arbeitsraum Lehrkräfte

(ehemaliges SSL-DZ) Technik und Mobiliar aus dem Zimmer 16 nutzen
3 Arbeitsplätze und zwei PC-Plätze

Frauenruheraum

(neben dem Archiv Klassenarbeiten und Garderobenraum Lehrkräfte)
Anschaffung einer Liege, Tisch und Stühle, malerseitige Sanierung des Raumes

Archiv Klassenarbeiten und Garderobenraum Lehrkräfte

keine Änderung

Krankenzimmer

keine Änderung

Toiletten

siehe Wünsche

Bücherraum B1

keine Änderung

1. Etage

Alle Räume werden komplett als Klassenräume genutzt (außer den beiden Computerkabinetten).

Zimmer 7

keine Änderung; Musikraum für Theorie, kann auch für anderen Unterricht genutzt werden

Zimmer 8

keine Änderung; gemeinsame Nutzung durch Kunst und Musik, kann auch für anderen Unterricht genutzt werden

Zimmer 9

keine Änderung; Kunstraum für Theorie, kann auch für anderen Unterricht genutzt werden

In den Zimmern 8 und 9 müssen entweder Doppelwaschbecken oder größere Waschbecken als die bisher vorhandenen eingebaut werden. Während des Theorieunterrichtes im Fach KU sind auch praktische Arbeitsphasen integriert, in denen Wasser benötigt wird bzw. wo das Waschbecken anderweitig Verwendung findet. Des Weiteren fehlen Ablageregale für Schülerarbeiten zum Trocknen bzw. zur Lagerung.

Der Eckbereich zwischen den Zimmern 7 und 9 soll für Kunstobjekte, Ausstellungen erhalten bleiben (Brandlast, Auflage der Brandschutzbegehung, alles Brennbares aus den Fluren zu entfernen steht dazu aber im Widerspruch, Lösung?)!

Zimmer 10

keine Änderung

Zimmer 11

keine Änderung

Zimmer 12

keine Änderung

Bücherraum B2

keine Änderung

Lehrmittelraum

keine Änderung

Lehrerzimmer

keine Änderung

Zimmer 14

keine Änderung

PC-Arbeitsplatz für Schüler vor Zimmer 14 zu wenig, Anzahl soll vergrößert werden, eventuell Stillarbeitsbereich für Schüler schaffen

Zimmer 15

keine Änderung

Zimmer 16

wird Unterrichtsraum

Nur für kleine Klassen nutzbar, da kleiner Raum (siehe Zimmer 5).

2. Etage

Zimmer 23

keine Änderung, aber Austausch der Tische und Stühle

Der Bereich mit den Zimmern 17, 18 und 19 wird als sehr dunkel gekennzeichnet, mit einer größeren Anzahl an Lampen oder hellerer Beleuchtung wäre eine schnelle Änderung denkbar.

Zimmer 17

keine Änderung

VZ-DE

sehr klein, dient zurzeit nur als Bücherlager, andere Nutzung?

Zimmer 18

keine Änderung

Zimmer 19

keine Änderung

Zimmer 20

keine Änderung

Zimmer 21

keine Änderung

Aula

keine Änderung

Zimmer 22

Umbau zum Funktionsraum für die Aula

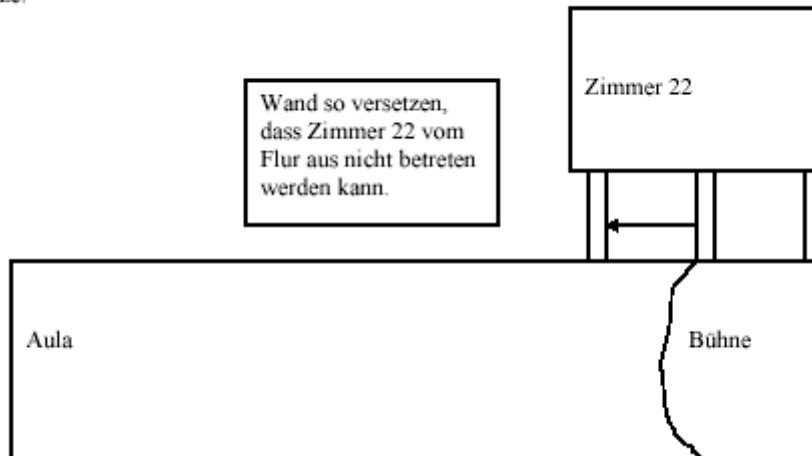
Computer kommen in die Außenstelle

Wand zum Bühnenaufgang wird nach vorn versetzt (siehe Skizze), damit Zugang von der Bühne zum Raum 22 möglich wird (ohne gesehen zu werden) Vorbereitungsraum für Veranstaltungen

Umkleidemöglichkeit für Mitwirkende (auch außerschulische VA)

Requisitenlagerung (weg vom Boden)

Skizze:



DZ-OSB

soll der Video-AG als Raum zur Verfügung gestellt werden, eventuell auch für andere Arbeitsgemeinschaften bzw. als DZ für die FL Sprachen und GEWI.

WC Lehrerinnen

Nutzung noch ungeklärt (siehe Wünsche)

WC

keine Änderung

Dachboden

Probenraum für Theater-AG Bodenausbau, einschließlich Umkleiden Platz ist dort ausreichend Technik kann dauerhaft installiert werden Requisiten sind in der Nähe

Probleme:

Brandlast

Boden ist nicht schall- und wärmeisoliert

Kunsträume

dadurch würden 2 Klassenräume frei

Konzentration Kunst/Theater

Schaffung besserer Lichtverhältnisse durch den Einbau großer Fenster im Bodenbereich

Problem: Raum hätte keinen Klassenzimmercharakter (Akustik bei Vorträgen; Verdunklungsmöglichkeiten bei Projektion, Filmen einbauen; Atmosphäre bei Klausuren!)

alte Turnhalle

unten Judo-Raum und Probenraum für Theater bzw. Raum für Klassenveranstaltungen (Programme für EA u.a.m.), oben (auf einer Balustrade?) die Bibliothek und einige Arbeitsplätze (Lesesaal)

Umkleide Polizeisport

Raum für Theatergruppe gedacht als Lagermöglichkeit für viel – zum Teil auch kostbare – Requisiten (Weihnachtssingen, Schrankkapazitäten neben der Aula nicht ausreichend)

Umkleide Polizeisport

Umbau linker Toilettenbereich zu Duschaum
Waschraum

WC
Wasch- und Duschaum

WC

Sandsackraum (alter Sportgeräteaum) Trainingsraum für
Polizeisportverein (Kraftraum)

Sportgeräteaum

neue Turnhalle und Foyer

größere Anzahl von Sitzgelegenheiten im Foyer, Bedarf in den
Essenpausen durch andere Nutzung erhöht
KK 2 (TUP3) muss weiterhin als Unterrichtsraum genutzt werden, da die
Raumanzahl nicht ausreichend ist, eine generelle Lösung kann nur ein
Anbau liefern, zumal auch ein Konferenzraum nicht verfügbar ist

Wünsche

Toiletten eine Jungentoilette in der 2. Etage

eine Lehrerinnen-toilette im Erdgeschoss (bisherige Jungentoilette,
Umbau/Sanierung erforderlich)

Arbeitsraum Sekundarstufe 2

Aufenthaltsraum Schüler Problem: Foyer ist für das Selbststudium wenig geeignet, Essenzeiten machen einen Aufenthalt zum Lernen unmöglich

Raum für Schulfunkredaktion (Schülerradio) einrichten (zusammen mit Video-AG?)

Die Musikanlage im Zimmer 7 soll für den Schulfunk, Pausenmusik, Nachrichten, Informationen genutzt werden.

pro Etage einen Raum für Bücher

Raum für audiovisuelle Unterrichtsmittel (z.B. zum Abstellen defekter Geräte)

Es muss eingearbeitet werden:

GTA (2006/2007) - Beginn ab 2008

SEA-Bericht (2009)

Es muss überarbeitet werden:

Raumnutzungskonzeption (2004/2005) - Anbauplanung ab 2009

Fortbildungskonzeption (Ablauf + Organisation)

Fahrtenkonzeption (Studienfahrten!)